Bielefelder Volks-Zeitung

Beilagen: „Unterhaltungsblatt“ und „Praktischer Ratgeber“.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: 1 M. 35 Pfg., durch den Postboten ins Haus gebracht 1 M. 67 Pfg. vierteljährlich, mit „Illustriertes Sonntagsblatt“ 35 Pfg. mehr. Anzeigen kosten 15 Pfg. die Petitzeile oder deren Raum, Reklamen à Zeile 50 Pfg.

Nr. 166. Fernsprecher in Bielefeld: Nr. 845. „ „ Beckum: „ 12. Samstag, den 22. Juli Fernsprecher in Oelde: Nr. 11. 1905.

Hierzu ein Beiblatt.

Bestellungen

auf diese Zeitung für die Monate August und September werden von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unseren Agenten und Boten, sowie von der Expedition zu 2/3 des am Kopfe des Blattes vermerkten Preises entgegengenommen.

Tages-Ereignisse.

Deutschland. Berlin, 21. Juli. Der „L.-A.“ bemerkt zu der angeblichen **Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Zaren:** „Eine Vereinbarung von Hof zu Hof über diese angeblich geplante Monarchenbegegnung ist bis zur Stunde noch nicht erfolgt. Sollte aber der Zar tatsächlich an Bord gehen, so ist ein Zusammentreffen mit Kaiser Wilhelm, der sich, wie bekannt, an Bord der „Hohenzollern“ ebenfalls in den nördlichen Gewässern der Ostsee aufhält, allerdings sehr wahrscheinlich.“ — Die Führer der russischen Reformbewegung sollen von dem Reiseplane des Zaren tief betroffen sein und glauben, daß Nikolaus II. auf die hohe See flüchte, um einer Entscheidung in der Verfassungsfrage aus dem Wege zu gehen. Es wird auch in Deutschland Leute geben, die ein Zusammentreffen des Zaren mit unserem Kaiser im gegenwärtigen Moment nicht gerade für erwünscht halten werden.

Die Nachricht, daß der Zar den deutschen Kaiser besuchen werde, rührt von dem nicht sehr zuverlässigen Bureau Lassan her. Nach einer Meldung dieses Bureaus soll der Zar **heute** Peterhof an Bord der Kaiserjacht „Polarstern“ verlassen haben, angeblich, um eine Reise längs der Küste zu unternehmen. Es sei indessen bekannt, daß der Herrscher beabsichtige, mit dem Deutschen Kaiser in den schwedischen Gewässern zusammenzutreffen. Der Zar werde vier Tage abwesend sein.

× Nach einem von Japan heute eingegangenen telegraphischen Bericht des Landeshauptmanns in Jaluit (Marschall-Inseln) hat dort, wie gemeldet, am 30. Juni ein **Orkan** gewütet. Fast sämtliche Gebäude in Jaluit sind zerstört. Während sämtliche Weiße gerettet sind, war die Zahl der uns Leben gekommenen Eingeborenen bis zum 4. Juli auf achtzig ermittelt worden.

— **Lehrlinge in Fabrikbetrieben.** Den Handwerkskammern steht nach § 103e, Ziffer 2 das Recht zu, die Durchführung der von ihnen zur Regelung des Lehrlingswesens erlassenen Vorschriften über den Abschluß schriftlicher Lehrverträge und dergl. durch Beauftragte überwachen zu lassen. Nach einer Entscheidung des Ministers für Handel und Gewerbe, die auf Grund der Beschwerde einer Handelskammer jüngst ergangen ist, erstreckt sich dieses Recht nicht auf die in Fabrikbetrieben beschäftigten Lehrlinge. Demnach sind Inhaber von Fabrikbetrieben hinsichtlich der Verhältnisse ihrer Lehrlinge nicht der Aufsicht der Handwerkskammern unterstellt und können den Beauftragten der Handwerkskammern den Zutritt zu den Betriebsräumen verweigern. Dagegen steht der Minister auf dem Standpunkt, daß gemäß § 134 G.-O. die Bestimmungen der §§ 126 bis 128a a. O. auch auf die in Fabriken beschäftigten Lehrlinge Anwendung finden, und daß daher mit diesen Lehrlingen die Begründung eines Lehrverhältnisses durch den Abschluß eines schriftlichen Lehrvertrags zu beurkunden ist. Selbstverständlich braucht aber in diesen Fällen der Lehrvertrag nicht der Handwerkskammer zur Eintragung in die Lehrlingsrolle vorgelegt zu werden.

— **Die Reichstagswahl in Erlangen-Fürth.** Nach der letzten Meldung über die Reichstagsnachwahl im bayrischen Wahlkreise Erlangen-Fürth ist die Wahl des Kandidaten der Freisinnigen Volkspartei, des Magistratsrates Barbeck, gesichert. Nach der letzten Feststellung sind für Barbeck 14 683 und für den Sozialdemokraten 14 106 Stimmen abgegeben worden. Seit dem Jahre 1881 war es in diesem Wahlkreise nie gelungen, einen Kandidaten im ersten Wahlgang durchzubringen, immer mußten Stichwahlen entscheiden. Bei der Wahl im Juni 1903 hatten im ersten Wahlgang die Konservativen 2866, die Nationalliberalen 3637, die Freisinnigen 6448, die Sozialdemokraten 12 031 und das Zentrum 1351 Stimmen aufgebracht. In der Stichwahl siegte der Freisinnige Barbeck mit 15 505 Stimmen über den Sozialdemokraten Segitz, auf den 13 553 Stimmen fielen. Die Sozialdemokraten beanstandeten die Wahl, und nach wiederholten Verhandlungen im Reichstag wurde am 24. Mai d. Js. der Antrag der Sozialdemokraten, die Wahl Barbecks zu kassieren, in namentlicher Abstimmung mit 109 gegen 100 Stimmen bei 17 Stimmenthaltungen angenommen. Den Wahlkreis vertrat bis 1881 der Nationalliberale v. Marquardsen, von 1881 bis 1893 der Fortschrittler Frhr. Schenck v. Stauffenberg. 1898 eroberte ihn die Sozialdemokratie.

× Fürth, 21. Juli. Nach nunmehriger Zählung sind bei der gestrigen **Reichstagsersatzwahl** im Wahlkreise Fürth-Erlangen für Barbeck (freisinnige Volkspartei) 14 723 und für Segitz (Sozialdemokrat) 14 140 Stimmen abgegeben worden. Somit ist Barbeck wiedergewählt.

□ Landstuhl (Pfalz), 21. Juli. Bei der **Landtagswahl** im hiesigen Wahlbezirk kam es heute beim 13. Wahlgange zu einer Einigung zwischen den Liberalen und dem Bund der Landwirte, infolgedessen zwei Mitglieder des Bundes der Landwirte und ein Liberaler gewählt wurden.

Frankreich. + Paris, 21. Juli. Die mit der Prüfung des Gesetzentwurfs betreffend **Trennung von Kirche und Staat** beauftragte Kommission des Senats nahm alle Artikel des Gesetzes an und vertagte sich dann bis zum Oktober. Alsdann wird der Senator Lecomte im Auftrage der Kommission dem Plenum Bericht erstatten.

England. □ London, 20. Juli. **Zur Charakteristik der englischen „Hetzpresse“** veröffentlicht ein Engländer, der bekannte Herausgeber der „Review of Reviews“, W. T. Stead, einen sehr bemerkenswerten Artikel in der französischen Zeitschrift „La Revue“. Die Redaktion begleitet den Artikel mit einer längeren Anmerkung, in der sie auf den heutigen Antagonismus zwischen England und Deutschland hinweist und dabei folgenden Satz schreibt: „Wie die Komplikationen von Faschoda uns die französisch-englische Vereinbarung vom 8. April 1904 gebracht haben, so können und müssen die marokkanischen als Ergebnis einen deutsch-französischen Bündnisvertrag, diese höchste Garantie des Friedens in Europa und des Triumphes der Friedensbewegung, haben. Wir werden in einer von uns zu veröffentlichenden Studie sehen, daß die Aufgabe leichter ist, als man gemeinhin glaubt.“ Stead scheut in seinen Ausführungen über die „tollgewordene Presse in England“ vor den härtesten Ausdrücken nicht zurück. Er spricht von den „Wahnsinnigen“, die in unverhältnismäßig großer Zahl unter den englischen Journalisten vorhanden wären und auf dem Gebiet der internationalen Politik in der Presse ihr Wesen trieben. Bei ihnen fänden sich alle Merkmale des Wahnsinns, der völlige Mangel an Hemmungsvorstellungen, das Unvermögen, die Tatsachen des Lebens richtig aufzufassen, das Fehlen des moralischen Sinnes und des Selbsterhaltungstriebes, die Sucht, jedermann mit Beleidigungen anzufallen, und der Verfolgungswahn. Stead charakterisiert in dieser Art das Verhalten eines Teiles der englischen Presse in der Doggerbank-Affäre und wendet sich dann zu den uns besonders interessierenden Ausfällen gegen Deutschland: „Die tollen Hunde des Journalismus waren kaum von der festen Hand des Lord Lansdowne von der russischen Fährte abgebracht, als einige von ihnen ein Wutgeheul gegen Deutschland anstimmten. Eines der schrecklichsten Merkmale dieser Art von „Phobie“ ist, daß ihre Opfer es für unbedingt nötig halten, immer eine Nation zum Hetzen und Beunruhigen zu haben. Alle Religionen brauchen einen Dämon. Der menschliche Geist ist im tiefsten Grunde geneigt, immer eine Incarnation des Bösen zu haben, die ihm zum Ziel seiner Angriffe dient; aber unsere Journalisten in England sind dermaßen vom Teufel besessen, daß es ihnen wenig auf seine Identität ankommt. Sie sind durchaus im Stande, den Erzengel Michael schwarz zu malen, wenn Lucifer von der Bühne verschwinden sollte. Lange Zeit diente ihnen Rußland als der im Drama des britischen Imperialismus nötige Teufel. Jetzt sind sie geneigt, Deutschland an seiner Stelle auf den leeren Thron des Belzebub zu setzen; aber sie waren noch nicht ganz an ihren neuen Teufel gewöhnt, und sie hatten, wie dies die Doggerbank-Affäre zeigte, ihren alten Haß noch nicht ganz vergessen, als dieser neue begann. Und um dem alten zu genügen, waren sie geneigt, den neuen deutschen Teufel zum Herrn des Kontinents zu machen; als sie sich jedoch in ihren Demonstrationen gegen Rußland behindert sahen, nahmen sie schleunigst ihre Angriffe gegen Deutschland wieder auf . . . Ihr Einfluß ist glücklicherweise jetzt im Abnehmen begriffen. Er erreichte seinen Höhepunkt, als er zum Kriege mit Holland trieb. Im Laufe der letzten zehn Jahre hat er eine verhängnisvolle Wirkung auf unsere

)(Der Zweikampf.

Erzählung von A. Zerkall.

(Nachdr. verboten.)

I.

Es war an einem lieblichen Abend im Monat April; die Glocken der St. Michaelskirche hatten eben die neunte Stunde verkündet.

Die Alleen und Anlagen, welche den inneren Teil der Stadt einschlossen, erstrahlten im Lichte der elektrischen Lampen; in ihrem Schein erglänzten die strotzenden Blattknospen der Kastanien, die stolzen, ihrer vollen Entwicklung zustrebenden Blumenkelche der Magnolien, der zierlichen Träubchen der Ribes und all das mannigfach gestaltete jugendliche Grün der Ziersträucher, welche gärtnerische Kunst zu wirkungsvollen Gruppen vereinigte hatte. Auf dem breiten Wege, der sich unter den Baumkronen hinzog, ergingen sich plaudernd und lachend die friedlichen Bürger und labten sich nach der Tagesarbeit an der lauen Frühlingsluft.

Mancher bog an der Ecke des Wilhelmsplatzes ab und nahm den Weg nach einer vielbesuchten Restauration, deren Fenster weit geöffnet waren, um der Luft und dem Duft der jungen Jahreszeit Einlaß zu geben.

Die unteren Säle erschienen dicht besetzt, u. die Kellner hatten schwere Arbeit, um im flottesten Tempo den Wünschen der Gäste nachzukommen.

Ein bevorzugter Tisch am oberen Ende des Saales kennzeichnete sich durch ein aufgestelltes Fähnchen als Stammtisch der Juristen. Die Herren hatten ihre gewohnten Plätze eingenommen, nur ein Stuhl war noch unbesetzt.

„Wo mag doch Burckhardt wieder bleiben?“, bemerkte ein Rechtsanwalt, auf den leeren Stuhl deutend, „die ganze Woche hat er sich noch nicht sehen lassen.“

„Ja, der hat sich in letzter Zeit sehr verändert,“ antwortete sein Nachbar. „Früher der schneidigste und lustigste von uns allen, läßt er jetzt den Kopf hängen, geht tiefsinnig einher, kommt Abends spät oder gar nicht, beteiligt sich nicht an der Unterhaltung. Was mag dem doch fehlen?“

„Das weißt Du nicht?“, sagte der flotte Amtsrichter Frick, ein alter Junggeselle, es ist doch in der ganzen Stadt bekannt, daß er in den Fesseln seiner hübschen Hausgenossin schmachtet, der kleinen Gertrud Delfs. Schon zu Lebzeiten Dierkings verkehrte Buckhardt viel in der Familie und nach dem Tode des Alten, den die hübsche Kleine mit wirklich großer Aufopferung pflegte, hat er den Verkehr nicht eingestellt. Ach, er ist so dumm nicht, die Kleine ist als reiche Erbin hoch im Werte gestiegen.“

„Meine Aufwärterin,“ bemerkte der Rechtsanwalt, „erzählt mir, sie hätte einige Tage nach dem Hinscheiden Dierkings gesehen, wie das Mädchen in Begleitung Burckhardts die Säle, Pulte und alle Gelasse der Wohnung durchsuchte, als wenn sie nach verborgenen Schätzen fahndeten, doch — lupus in fabula — da kommt er!“

Ein schlanker junger Mann mit ernsten, ausdrucksvollen Zügen näherte sich dem Tische, begrüßte die Gesellschaft und nahm Platz.

„Wo warst Du so lange?“, rief ihn der Amtsrichter an, „man sieht Dich immer seltener!“

„Ich war durch Arbeit in Anspruch genommen,“ erwiderte Burckhart.

„Du siehst wirklich angegriffen aus und schaust so trübe drein, als wenn Dich eine zentnerschwere Last drückte,“ spöttelte der Amtsrichter.

„Ach was,“ schnarrte der Assessor Ahrend, „die Last ist süß, er trägt sie gern.“

„Was weißt Du davon?“, rief Burckhart aufgereat.

„Ei, was viele andere auch wissen,“ erwiderte Ahrend. „Ich tadle Dich durchaus nicht, im Gegenteil, ich finde es sehr klug, daß Du Dir das Goldfischchen nicht entschlüpfen läßt.“

„Deine Bemerkungen sind sehr überflüssig und wenig zartfühlend, ich muß sie mir entschieden verbitten,“ antwortete Burckhardt mit erzwungener Ruhe.

„Oho, nicht so hitzig,“ rief Ahrend, der offenbar dem Glase stark zugesprochen hatte. „Das kleine Fischchen hätte früher schon gern angebissen, aber es fand sich wohl keiner, der die Angel auswarf. Nun ist das fehlende Gold dazu gekommen, und als reiche Erbin darf sie auch schon ihre Augen zu einem Assessor erheben.“

Da sprang Burckhart auf und rief zornig: „Ich finde es höchst niederträchtig, daß ein gebildeter Mann sich in Gesellschaft derartige verletzende Aeußerungen über eine sehr ehrenwerte Dame erlaubt.“

Ahrend stieß in höchster Erregung das Glas von sich und rief: „Niederträchtig? Du nimmst das Wort zurück oder —“

Burckhart würdigte ihn keines Wortes, ergriff seinen Hut und verließ das Lokal.

(Fortsetzung folgt.)

auswärtigen Beziehungen in ihrer Gesamtheit ausgeübt. Die konservative Regierung, die 1895 gewählt und 1900 wiedergewählt wurde, war seine Kreatur, Chamberlain sein Hauptvertreter. Während der aufsteigenden Periode der konservativen Herrschaft war die englische Regierung sehr nahe einem Kriege mit Frankreich anläßlich Faschodas, mit Deutschland bei Gelegenheit des Telegramms an Krüger, mit den Vereinigten Staaten wegen Venezuelas, mit Rußland wegen Port Arthurs und dann wegen der Doggerbank-Affäre, und jedesmal, außer in dem zweifelhaften Fall mit Venezuela, hat die Presse ihr Möglichstes getan, das Land zum Kriege zu treiben . . . Der Kaiser fühlt sich, wie es heißt, von den übelwollenden Angriffen der Presse verletzt, und die deutsche Gesandtschaft macht sorgfältig Auszüge daraus und schickt sie ihm. Die Indiskretionen der inaktiven Admirale und Untersekretäre in ihren Tischreden haben einer großen Zahl Deutscher den Glauben eingeflößt, daß die Engländer an eine Wiederholung der Taktik von Kopenhagen denken. Unverantwortliche Verrückte predigen einen plötzlichen Angriff auf die deutsche Flotte unter gleichzeitiger Kriegserklärung, und man verliert in Berlin niemals die Möglichkeit eines Rückfalles in diese Praktiken der Piraterei unserer Vorfahren aus dem Auge. Zweifellos sind diese Naturen auch fähig, Frankreich mit hineinzuziehen; aber es wäre ein Irrtum, zu glauben, daß sie genug klaren Blick und vernünftige Ueberlegung haben, an die Konsequenzen ihrer „Politik" zu denken. Sie haben nichts von Machiavelli, sie sind einfach unverantwortlich . . ."
Zum Schluß weist Stead nachdrücklich auf die ungeheuren Kosten hin, die diese Kriegspolitik dem britischen Volk bei dem Kampf in Südafrika verursacht hat. Anderseits könne man aber mit Vertrauen in die Zukunft blicken, da die Resultate in den Nachwahlen seit 1900 von Jahr zu Jahr deutlicher zeigen, daß die konservative Regierung im Volke immer weniger Rückhalt findet und daß im nächsten Parlament die ungeheuere unionistische Majorität, die die letzten allgemeinen Wahlen gebracht hatten, durch eine fast ebenso starke liberale Majorität verdrängt werden wird. „John Bull hat genug von der tollen Politik des unsinnigen Jingoismus."

Eine Niederlage der Regierung. Unterhaus. Redmond (Nationalist) stellt einen Antrag auf Herabsetzung des Postens des irischen Budgets, der sich auf die Landkommission bezieht, als Einspruch gegen die Handhabung der irischen Landakte. Die Regierung spricht sich gegen diesen Antrag aus. Nach längerer Beratung wird der Antrag mit 199 gegen 196 Stimmen angenommen. (Stürmischer Beifall bei den Oppositionellen.) Premierminister Balfour lehnt es ab, sich über die Absichten der Regierung zu äußern, bis er Zeit gehabt habe, sich mit der Lage vertraut zu machen.

□ London, 21. Juli. Unterhaus. Das Haus war gedrängt voll von Mitgliedern, die erregt die Entwickelung der **Ministerkrisis** abwarteten. Campbell Bannermann (Lib.) beantragt die Vertagung des Hauses, da es fast unpassend erschien, das Haus aufzufordern, die Geschäfte während eines tatsächlichen Interregnums fortzuführen. Balfour erklärt, er wolle nicht das Haus bitten, streitige Fragen zu verhandeln, ersuche aber, in der Beratung der Gesetzesvorlage bezüglich des Streites der schottischen Kirchen fortzufahren, die keine Parteifrage berühre. Der Antrag Bannermann wird abgelehnt, aber auch die Beratung der Gesetzesvorlage nach wenigen Minuten geschlossen, worauf sich das Haus sofort vertagt. Redmond (Nationalist) ruft aus: Die Komödie ist jetzt zu Ende. Große Erregung herrscht in den Wandelgängen, und die Mitglieder besprechen eifrig die Lage. In liberalen Kreisen herrscht allgemein die Ansicht, daß die Regierung zurücktreten werde, aber bis jetzt ist noch nichts über ihre endgültigen Absichten bekannt.

Türkei. □ Konstantinopel, 20. Juli. **Der Aufstand in Kreta** dehnt sich immer weiter aus. Die Insurgenten von Therisso haben beschlossen, drei Abgesandte nach Athen zu schicken.

✕ Konstantinopel, 20. Juli. Bei Resova, 70 Kilometer von Tikves im Wilajet Saloniki, kam es zu einem **Kampfe** zwischen einer bulgarischen Bande, unter Führung Zaharibas, und Truppen, wobei mehrere Bandenmitglieder getötet und neun gefangen wurden. Auf Seiten der Truppen wurden ein Offizier und zwei Mann getötet, ein Mann verwundet. Der Dorfgeistliche, der die Bande verriet, wurde von Komitatschis erschossen. 18 Häuser mit Nebengebäuden wurden in Brand gesteckt. Während des Kampfes soll die Bande dreihundert Bomben geworfen haben.

✕ Konstantinopel, 21. Juli. **Bombenattentat auf den Sultan.** Die Kölnische Zeitung meldet: Bei der heutigen feierlichen Auffahrt des Hofes zum Mittagsgebet wurde eine Bombe geworfen. Der Sultan wurde nicht verletzt.

*) Konstantinopel, 22. Juli. (Telegramm.) Durch die Dynamitbombe, die auf der Straße vor der Moschee explodierte, als der Sultan nach dem Selamlik die Moschee verließ, wurden **vierzig Personen, Eingeborene und Soldaten, getötet.** Fremde befinden sich nicht unter den Getöteten. Der Sultan kehrte unverletzt und vollständig ruhig (?) in sein Palais zurück und empfing bald darauf den österreichischen Botschafter. Der Attentäter wurde wahrscheinlich durch seine eigene Bombe getötet.

Afrika. Deutsch-Südwestafrika. Gouverneur und Kommando. Es ist in weitesten Kreisen bekannt, daß der auf Urlaub in Deutschland weilende Generalkonsul v. Lindequist aus Kapstadt, der zum Gouverneur in Deutsch-Südwestafrika ausersehen ist, dieses Amt nicht antreten will, bis ihm die Schutztruppe unterstellt werden kann. Dies gilt als unmöglich, so lange die Truppen unter dem Befehl eines Offiziers im Range eines Generalleutnants stehen. Jetzt drucken mehrere Blätter eine Aeußerung der Weltkorrespondenz ab, die sich gegen den langen Aufenthalt des Generals v. Trotha in der Kolonie ausspricht, weil dadurch die Aussichten auf Herstellung der Ordnung nicht gebessert würden, trotz der über Kapstadt bekannt gewordenen Aufforderung des Generals an die Eingeborenen, sich zu ergeben.

Wir haben schon früher betont, daß wir den Dualismus in den Kolonien für ein Unglück halten. Ein doppeltes Unglück aber ist er sicher in einer Kolonie, die zu ihrem Aufbau den festen, folgerichtig zugreifenden Arm eines Mannes braucht, zu dem die ganze Kolonie Vertrauen hat. Mag sagt auch, daß Major v. Estorff als Befehlshaber der Truppe sich gern dem ihm persönlich befreundeten Herrn v. Lindequist unterstellen wird, und daß die alten südwestafrikanischen Offiziere, die jetzt zum großen Teile in der Heimat auf Urlaub weilen, unter einem Regiment Lindequist-Estorff mit Freude in die ihnen liebgewordene Kolonie zurückeilen würden, um an ihrer Fortentwicklung tätig mitzuwirken. Wir glauben auch, daß die Banden, die jetzt in Südwestafrika uns noch gegenüberstehen, nicht mehr von einer Truppe in der heimischen Armeeformation mit einem General und einem Stabe an der Spitze bekämpft zu werden brauchen. Auch will es uns scheinen, daß wir, und diese Ansicht ist auch in der Kolonie sehr weit verbreitet, in Südwestafrika nicht zu wenig, sondern erheblich zu viel Truppen haben. Die Truppe kann allmählich verkleinert werden, dann wird man mit ihrer Verpflegung auch nicht die Schwierigkeiten mehr haben wie jetzt. Die Hauptsache ist, daß die kleine Truppe gut beritten ist und in losem Verbande rechtzeitig leicht überall hingeworfen werden kann, wo Eingeborenen-Banden auftauchen; daß ferner auf allen Farmen, auf denen der Betrieb in gefährdeter Gegend wieder aufgenommen wird, einige gut berittene Reiter zum Schutze verwendet werden. Eine so große Truppe, wie wir zurzeit in Südwestafrika haben, gut beritten — und nur in dieser Form ist sie dort zu verwenden — zu erhalten, ist überhaupt ausgeschlossen. In der Kolonie macht man für einen Wechsel in der führenden Person noch besonders den Umstand geltend, daß ihrem Charakter nach weder Herero noch Hottentotten geneigt sind, mit dem deutschen Offizier ihren Frieden zu machen, der sie geschlagen hat.

):(Krieg zwischen Rußland und Japan.

Die Meldung des Daily Telegraph, daß die Japaner nördlich von Wladiwostok eine Armee gelandet hätten, hat sich bisher nicht bestätigt und ist anscheinend den Tatsachen vorausgeeilt. Dagegen wird amtlich gemeldet, daß zahlreiche japanische Kriegsschiffe an der russischen Küste südlich und nördlich von Wladiwostok operieren.

In der Mandschurei scheinen sowohl die Russen als auch die Japaner vorläufig keine Schlacht mehr riskieren zu wollen. Nicht einmal kleine Vorpostengefechte werden gemeldet. Wenn Rußland den Frieden ernstlich will — und das muß es ja schon allein wegen der inneren Gärung — dann ist ja auch eine weitere Metzelei überflüssig.

*] Tokio, 21. Juli. Amtlich wird bekannt gegeben: An verschiedenen Plätzen in Sachalin haben sich 461 Russen ergeben, darunter ein Oberst und vierzehn andere Offiziere.

Witte und der französische Geldmarkt.

Der „Voss. Ztg." wird aus Paris gemeldet: Ob Witte mit dem Präsidenten Loubet über Politik verhandeln wird, entzieht sich noch der Kenntnis Außenstehender, dagegen ist es sicher, daß Witte mit Rouvier die Frage der Beschaffung der Geldmittel erörtern will, deren Rußland zum Friedensschluß und nachher bedürfen wird. Rouvier glaubt nicht, daß er berechtigt ist, Rußland für seine innere Politik Ratschläge zu erteilen oder in deren Entwickelung einzugreifen. Wittes Erkundigungen nach den Aussichten neuer großer Russenanleihen auf dem französischen Geldmarkte ermöglichen es ihm jedoch, nicht in Form eines Rates, sondern in Form einer einfachen Auskunft dem russischen Friedensunterhändler zu sagen, daß für ein autokratisches Rußland in Paris schwerlich Geld zu finden sein werde, wohl aber für ein umgestaltetes Rußland mit einer Volksvertretung.

Bismarck und Japan.

Aus New York wird den Münchener „Neuesten Nachr." geschrieben: Herr Otto v. Gottberg, der den russisch-japanischen Krieg als Kriegskorrespondent bei der japanischen Armee mitgemacht hat, bringt im „Sonntagsblatt der Staatszeitung" einen „Erinnerung an bekannte Japaner" überschriebenen Artikel, der eine interessante Bismarck-Erinnerung enthält. Als er bei einem der bekanntesten japanischen Staatsmänner in Tokio zu Gaste geladen war (der Betreffende wird mit Namen nicht genannt, der Verfasser bezeichnet ihn aber als „Vicomte X., Diplomat, vertrat Japan früher in der Hauptstadt einer europäischen Großmacht, zählt heute zu den höchsten Beamten des Landes und den meistgehörten Ratgebern der Krone"), erzählte ihm der Hausherr folgende Erinnerung an Berlin: „So recht aus der Nähe sah ich Bismarck zum ersten Male nach einem Diner in seinem Hause. Der mächtige und doch so feine Kopf war vom Licht einer Hängelampe bestrahlt, als er mich auf den Sitz neben seinem Lehnstuhl rief. Die schmale und frauenhaft weiße Hand dieses Hünenkörpers hielt die lange Pfeife, und paff, paff stieß er hastig ihren Rauch unter dem buschigen Schnauzbart aus, als er meinte, ich solle von meiner Heimat erzählen. Du lieber Gott, was sollte ich sagen? Ich kam mir ja so klein neben ihm vor. Aber ich hatte immer etwas auf meinem Herzen gehabt, und nun glaubte ich die Stunde gekommen, um ihm meinen Plan vorzutragen. Ich erzählte also von der Reorganisation unseres Heeres, von den altsoldatischen Tugenden unseres Volkes und vom kriegerischen Sinn wie dem hohen Ehrbegriffe unseres Souveräns. Das gefiel ihm. Ich fühlte, daß ich eine Saite angeschlagen, die in seinem Herzen nachklang. Er wurde aufmerksamer, machte zwischen zwei Zügen der Pfeife Kommentare und stellte Fragen. Endlich glaubte ich ihn da zu haben, wo ich hin wollte. Unvermittelt sprach ich von der eben geschlossenen russisch-französischen Allianz und fügte hinzu: „Wenn Euer Durchlaucht sich eines Tages entschließen, mit der Faust an Rußlands westliche Haustüre zu schlagen, dann könnten wir Japaner vielleicht ein Feuerchen an der Hinterpforte an machen." Im nächsten Augenblick erschrak ich über meine eigene Tollkühnheit. Die Lippen unter dem eisengrauen Schnurrbart gaben die Pfeife frei, mit einem Ruck fast wendet der mächtige Kopf sich mir zu, und die großen blauen Augen wurden größer als zuvor, bohrten sich fragend in die meinen. Unsere Unterhaltung war beendet. Ich glaubte, zu viel gesagt zu haben. Erstaunt und offen gestanden beunruhigt war ich deshalb, als ich drei Tage später die Weisung erhielt, dem Fürsten im Auswärtigen Amt meine Aufwartung zu machen. Diesmal empfing er mich stehend, in kurzer Audienz: „Ich habe mir Ihren Vorschlag durch den Kopf gehen lassen, lieber Vicomte, und mit Meckel besprochen, was Sie über die Leistungsfähigkeit des japanischen Heeres sagten. Er scheint Ihre Ansichten über Ihre Offiziere u. Truppen zu teilen. Also veranlassen Sie gelegentlich Ihrer bevorstehenden Reise nach Japan, daß man den Vorschlag in Gestalt eines ausgearbeiteten Planes vor mich legt, dann könnte ich ihm eventuell nähertreten." Als ich Berlin wieder sah, war der Fürst aus dem Amte geschieden.

)(Die Gärung in Rußland.

Libau, 20. Juli. Im hiesigen Kriegshafen sind 137 Matrosen wegen der jüngsten Unruhen verhaftet worden.

Krestzy (Gouvernement Nowgorod), 20. Juli. Die Landpolizei hat den Bauern das Lesen liberaler Zeitungen unter Androhung von Gefängnisarrest verboten.

Hesingfors, 21. Juli. Heute Nachmittag 3½ Uhr feuerte ein Mann auf der Wiborgesplanade zwei Revolverschüsse gegen den Gendarmerieleutnant Kramonensko ab und verletzte ihn schwer. Der Täter ist verhaftet. Leutnant Kramonensko erlag heute Abend 7¼ Uhr seinen Wunden.

Aus dem Regbz. Minden.

Bielefeld, 21. Juli. Als Postsekretär ist angestellt der char. Postsekretär Scharpwinkel in Bielefeld; versetzt ist der Postassistent Abel von Bünde (Westf.) nach Bielefeld. Es ist verliehen der Titel: Obertelegraphenassistent dem Postassistenten Schierenberg in Bielefeld.

+ **Bielefeld**, 22. Juli. Aus Anlaß des Liboriusfestes in Paderborn werden am Sonntag, dem 23. Juli, und Sonntag, dem 30. Juli d. Js. auf der Strecke Bielefeld—Paderborn mehrere Sonderzüge mit 2.—4. Klasse gefahren, wie aus dem Inseratenteil dieser Zeitung ersichtlich war. Gewöhnliche Fahrkarten sind gültig.

□ **Bielefeld**, 22. Juli. Wohnungsaufnahme. Der westfälische Verein zur Förderung des Kleinwohnungswesens (Münster i. W., Bispinghof 2) hat bei 44 größeren, mittleren und kleinen Städten der Provinz Westfalen angeregt, mit der Volkszählung im Dezember d. J. eine Aufnahme über die Wohnungsverhältnisse dieser Städte zu verbinden. Der genannte Verein wird — im Einvernehmen mit dem Vorstande des westfälischen Städtetages — einen Fragebogen entwerfen und die nötigen Formulare den Stadtbehörden, soweit sie der Anregung Folge zu leisten bereit sind, rechtzeitig zugehen lassen. — Erfreulicherweise haben sich von den 44 befragten Stadtbehörden 40 bereit erklärt, die Wohnungsaufnahmen vornehmen zu lassen. Die Anregung des westfälischen Wohnungsvereins hat somit einen vollen Erfolg zu verzeichnen. — Das durch die Aufnahme gewonnene Material wird von der Geschäftsstelle des Vereins bearbeitet und das Ergebnis s. Zt. veröffentlicht werden. Es steht zu hoffen, daß sich aus den beabsichtigten Arbeiten wertvolle Anhaltspunkte für die Beurteilung der Wohnungsverhältnisse in den Städten der Provinz Westfalen ergeben werden.

Bielefeld, 22. Juli. Muß auf einer polizeilichen Vorladung der Vernehmungsgegenstand angegeben sein? Diese Frage hat das Dortmunder Schöffengericht in der gestrigen Sitzung bejaht. Der Metzgermeister Eperding in Kirchhörde war von der Polizeibehörde geladen worden, um in einer Sache vernommen zu werden. Da aus der Ladung nicht ersichtlich war, aus welcher Veranlassung die Vernehmung stattfinden sollte, beachtete Eperding die Ladung nicht und wurde infolgedessen von der Polizeibehörde in eine Geldstrafe von 30 Mk. genommen. Gegen diese Straffestsetzung rief Eperding richterliche Entscheidung an. Das Schöffengericht stellte sich auf den Standpunkt des Angeklagten, der geltend machte, die Vorladung habe keinen Anspruch auf Gültigkeit, weil die Machtbefugnis der Polizeibehörde aus der Ladung nicht zu erkennen gewesen sei. Das Gericht sprach den Angeschuldigten demgemäß kostenlos frei. Voraussichtlich wird gegen das Urteil, das für weite Kreise Interesse hat, Berufung eingelegt.

Rheda, 20. Juli. Das Kreistierschaufest des Kreises Wiedenbrück wird in diesem Jahre am 6. September hier auf dem Werl gefeiert werden. Die Restauration und Lieferung der Zelte ist dem Wirt Schmitz hier übertragen worden.

Rheda, 20. Juli. Die Stadt kaufte laut W. Gen.-Anz. das früher Drechsler Dreisvogt'sche Haus am Wiedenbrücker Tore zum Preise von 3000 Mk. Das Haus soll später abgebrochen und die Straße daselbst erbreitert werden.

Wiedenbrück, 19. Juli. Der Stationsvorsteher Korte hier hat seine Versetzung nach Rahden (Westfalen) erhalten.

□ **Rietberg**, 20. Juli. Der Bau des Gesellenhauses hierselbst ist bis auf die Tischler- und Anstreicherarbeiten fertiggestellt, sodaß es voraussichtlich im Oktober seinem Zwecke übergeben werden kann. Der Gesamtkostenpunkt wird sich auf ca. 12—13000 Mk. belaufen, wovon ca. 5000 Mk. durch milde Gaben aufgebracht sind. Unsere Einwohner haben tatsächlich ein reges Interesse für den Bau, wie überhaupt für den Gesellenverein gezeigt. Hauptsächlich gelegentlich des im vorigen Jahre abgehaltenen 25jährigen Stiftungsfestes wurde der Gedanke zum Bau eines Vereinshauses für den stattlich herangediehenen Gesellenverein gefaßt. Den unermüdlichen Bestrebungen des Vorstandes ist es denn auch dank der freudigen Opferwilligkeit der Rietberger Bürger und ehemaligen Rietberger gelungen, den Plan so schnell zu verwirklichen. Jedenfalls herrscht allgemeine Freude darüber, daß der Bau soweit gediehen ist, sodaß seine Inanspruchnahme bald erfolgen kann. Die Rührigkeit des Vereins um das Zustandekommen des Baues kann mancher Person und Korporation zum Beispiel dienen, denn der Verein hat wirklich keinerlei Mühe und Arbeit gescheut, das Werk zustande zu bringen.

Aus dem Regbz. Münster.

-t- **Beckum**, 22. Juli. Gestern hatte sich das Söhnchen des Anstreichermeisters K. hier an einen vorbeifahrenden Bäckerwagen gehängt und mit einer Hand die Federn erfaßt. Bei dem Fahren durch die Straßenrinne erhielt der Wagen einen Stoß, die einzelnen Teile der Feder lösten sich, und dem Knaben wurde ein Finger und der Daumen zwischen den Federblättern festgeklemmt. Als man mit einem Meißel dem lautschreienden Knaben zu Hülfe kam, fand sich, daß die eingeklemmten Glieder fast vollständig platt gedrückt waren.

-t- **Beckum**, 22. Juli. Die Bohrungen auf Steinkohlen werden hier wieder in Angriff genommen. Auf der Weide des Herrn Bomke in der Nähe unserer Stadt hat die Nordhäuser Bohrgesellschaft mit der Errichtung eines Bohrturms bereits begonnen.

Münster, 20. Juli. Universitätstattersall. Vor 2 Monaten kaufte der Gutsbesitzer Franz Wiechers in Dortmund von dem hiesigen Magistrat ein 250 Quadratruten großes, an der Industriestraße belegenes Terrain, um darauf einen großen Tattersall, verbunden mit Badeanstalt und Restaurant, für die hiesige

Beiblatt zur „Bielefelder Volkszeitung", „Beckumer Volkszeitung", „Glocke" und „Wiedenbrücker Zeitung".

Nr. 166. — 1905. Samstag, 22. Juli.

Der Kampf in Rußland.

Die Kölnische Zeitung schreibt: Aus den verschiedensten Teilen Rußlands sind im Laufe der letzten Monate Nachrichten von Unruhen und blutigen Zusammenstößen eingelaufen, und der fremde Beobachter, dem die inneren Verhältnisse unseres östlichen Nachbarstaates unbekannt sind, kann leicht den Eindruck gewinnen, als ob es sich um eine einheitliche geschlossene Erhebung des ganzen Volkes gegen die bisher allmächtige Bureaukratie handele. Bei näherer Betrachtung zeigt sich indessen, daß eine Reihe von Strömungen sich kreuzen, die durchaus verschiedenen Quellen entspringen und gar nicht dasselbe Endziel verfolgen. Gemeinsam ist ihnen allerdings der Kampf gegen das alle freiheitlichen Regungen erstickende Uebergewicht der Tschinowniks, aber untereinander sind sie doch durch die schärfsten Gegensätze getrennt. Wir haben schon früher darauf hingewiesen, daß in den Grenzprovinzen mit nichtrussischer Bevölkerung sowohl nationale wie sozialistische Umtriebe eine Rolle spielen, während in den großen Mittelpunkten des Verkehrs und der Industrie im inneren Rußland die sozialistische Bewegung neben der Auflehnung der gebildeten Klassen gegen das bisherige Regime steht. Auf dem platten Lande führen die Grundbesitzer in den Semstwos den Feldzug, die Bauern aber werden durch ihre immer zunehmende wirtschaftliche Not zu Gewalttätigkeiten gegen die Gutsherren getrieben. So heißt es in jedem Gebiet, die Unruhen darauf zu prüfen, welche tiefere Ursache ihnen zugrunde liegt, wenn auch bei allen der völlige Zusammenbruch des bisher im Staat herrschenden Systems die Veranlassung ist, daß die Flammen aufschlagen.

In Polen und besonders in seinen großen Städten haben sich an die Arbeiterausstände große Unruhen geschlossen, deren Niederwerfung viele Menschenopfer kostete. Der alte Haß gegen die russische Herrschaft wirkt hier zusammen mit der sozialistischen Propaganda, die auch unter den Juden sehr viele Anhänger gewonnen hat. Die russische Regierung versucht durch allerlei Zugeständnisse, durch Aufhebung der Beschränkungen, die das Leben der polnischen Bevölkerung einengten, die höhern Klassen, Adel und Bürgertum, zu beschwichtigen, und aus diesen Kreisen haben sich gewichtige Stimmen erhoben, die von jedem aktiven Vorgehen dringend abmahnten, weil es nur geeignet sei, die nationalen Interessen zu schädigen. In mancher Hinsicht wird man an die Gegensätze erinnert, die vor dem Aufstand von 1862 die verschiedenen Schichten der polnischen Bevölkerung trennten. Damals siegte die radikale Partei, und es ist durchaus nicht unmöglich, daß auch diesmal die breiten Massen dem Aufruf zur Empörung folgen. Man muß dabei berücksichtigen, daß mit der Entwicklung der Industrie die Zahl der Arbeiter außerordentlich zugenommen hat und daß sie von der revolutionären Propaganda seit Jahren mit Erfolg für eine vollkommene Umwälzung gewonnen sind. Daneben haben die Juden, die unter der Allgewalt der Bureaukratie den fürchterlichsten Bedrückungen ausgesetzt waren, sich mehr und mehr dem sozialistischen Gedanken zugewendet und nehmen an der Auflehnung bedeutsamen Anteil. Aber der Grundzug der Erhebung, die in Warschau, Lodz und dem Gebiet von Sosnowice so gewaltsam sich kundtat, ist doch der Haß gegen das Russentum.

Finnlands Leidensgeschichte in den letzten Jahren ist zu bekannt, als daß sie wiederholt zu werden brauchte. Die fortgesetzte Vernichtung aller geschichtlich und staatsrechtlich begründeten Sonderrechte des Landes hat einen Stamm, der dem Zaren treu und ergeben war, in das feindliche Lager getrieben, und nur der konservative Charakter des Volkes bewahrt es vor dem offenen Aufstand. Auch in den Ostseeprovinzen ist die Russifizierung gegen durchweg treue Untertanen des Zaren gerichtet gewesen, doch hier wurde ein Mittel angewendet, das schließlich zum eigenen Schaden der Regierung ausschlug. Gegen die Träger der Kultur, das deutsche Bürgertum und den grundbesitzenden Adel hetzte man die Unterschicht, die Letten und Esthen, auf und sieht jetzt diese Elemente mit Mord und Brand wüten. Man hat Wind gesäet und Sturm geerntet. Alle Bande, welche die baltischen Gebiete mit Rußland verknüpften, sind durch die Schuld der zusammenarbeitenden Panrussen und der Bureaukratie fast zerrissen worden, ohne daß die Esthen und Letten, besonders die Bauern und die Arbeiter, in den Häfen irgendwie für das Russentum gewonnen worden wären. Wie es im Kaukasus steht, hat ein berufener Kenner der Zustände erst kürzlich in der Kölnischen Zeitung geschildert, offene Empörung gegen die fremde Herrschaft, Kampf aller gegen alle.

Bei den Unruhen im eigentlichen Rußland muß man Odessa eine Sonderstellung geben. Seine Einwohner sind ein buntes Gemisch aller möglichen Rassen, mit dem starken Bodensatz tiefster Schichten, den große Häfen leicht aufweisen. Man könnte sagen, daß es ein internationales Gemisch ist. Sehr zahlreich sind die Juden. In diesem Gewirr findet die sozialistisch-revolutionäre Wühlerei den geeignetsten Boden, und als das Zeichen zum Aufstand gegeben wurde, als die Zügel der Regierung schon am Boden schleiften, traf das meuternde Panzerschiff Fürst Potemkin ein, und damit wurde Oel in die Flammen gegossen. Berichte von Augenzeugen lassen keinen Zweifel mehr daran übrig, daß die Vorgänge in Odessa keine Erhebung eines freiheitliebenden Volkes waren, sondern eine Revolution des Pöbels, welche die Sozialisten für ihre Zwecke angefacht hatten. Sinnlose Zerstörung drückt dieser Revolution den Stempel auf, verbunden mit der landesüblichen Betrunkenheit und einer förmlichen Jagd auf die wohlhabenden Teile der Bevölkerung. Die Behörden standen zuerst machtlos dem Aufstand gegenüber. Seit dem Abmarsch des VIII. Armeekorps nach Odessa waren nur geringe Streitkräfte besonders an Linientruppen in der Stadt geblieben. Die Infanterie bestand nur aus zwei Regimentern, die aus Reservetruppenteilen hervorgegangen waren, sonst gab es nur Kavallerie und Artillerie. Um eine Stadt von 430 000 Einwohnern zu sichern und zugleich einen Straßenkampf durchzuführen, reichte die verfügbare Truppenzahl nicht aus, es wurde erst möglich, als Verstärkungen aus den benachbarten Garnisonen eintrafen. Wäre es gelungen, die Mannschaften der ganzen Schwarzen Meerflotte zum Anschluß an die sozialistische Partei zu gewinnen, so konnte die Lage überaus ernst werden. Dieser Plan ist aber gescheitert, und das fadenscheinige politische Mäntelchen, das man auch in manchen europäischen Blättern der Revolution umhängen wollte, ist zerrissen.

Einen wesentlich wirtschaftlichen Charakter trägt die Bewegung unter den russischen Bauern, sie geht weit zurück über den Anfang des unglücklichen Krieges mit Japan, der natürlich durch die Einziehung der Reserven und die schweren Opfer, welche die Mobilmachung mit sich brachte, für die den größten Teil des Ersatzes stellende Landbevölkerung ganz besonders drückend werden mußte. Es ist seit der Aufhebung der Leibeigenschaft bei den Bauern immer stärker der Hunger nach Land aufgetreten. Die überkommenen Formen der Bestellung verhindern zusammen mit dem Gemeineigentum der Feldmark jeden Fortschritt zu einer intensiveren Bodenkultur. Der tiefe Stand der Volksbildung läßt Irrlehren freien Raum, und in einer Aufteilung des Besitzes der Grundherren meint der Muschik die Rettung zu sehen. Der größte Teil hält am Zaren, der Kirche und Altrußland fest, er glaubt auch den sozialistischen Agitatoren, die ausstreuen, es sei der Wille des Kaisers, daß der Boden den Gutsbesitzern abgenommen und an die Bauern vergeben werden solle. Dem Verlangen nach einer Verfassung steht die Masse fremd gegenüber, sie empfindet dagegen ihre Rechtlosigkeit vor der Polizei und ihren eigenen Gemeindevorstehern, leidet unter dem wachsenden Steuerdruck und verzweifelt an der Rettung. Diese Stimmung gab, wie gesagt, schon früher den Anstoß zu schweren Unruhen, die mit Waffengewalt unterdrückt wurden. Damals spielten sozialistische Wühler eine große Rolle, neuerdings aber sind zweifellos vielfach auf dem flachen Lande und in den kleinen Städten die Landleute durch reaktionäre Elemente, zum Teil durch die Polizei selbst gegen die Grundbesitzer gehetzt worden, die in den Semstwos die Träger der Bewegung gegen die Bureaukratie waren und deshalb gestraft werden sollten. Die verblendeten Leute zogen auf die Gutshöfe, plünderten die Scheunen, zerschlugen die Maschinen und ließen sich bei dem geringsten Widerstand zu den blutigsten Ausschreitungen hinreißen. Im großen Stil ist die Waldverwüstung betrieben worden. Die Forsten wurden im Triumph niedergehauen und das Holz in die Dörfer geschleppt. Es ist sehr bezeichnend, daß auch die deutschen Kolonistendörfer in verschiedenen Provinzen, die sich durch ihre fleißige Arbeit zum Wohlstand emporgearbeitet haben, jetzt ein Ziel der Verfolgung sind.

Wirtschaftliche Mißstände waren es auch, die unter den Fabrikarbeitern den Boden für die sozialistische Propaganda vorbereiteten. Vor 20 Jahren, in der Zeit der Dynamitattentate gegen das Zarenhaus und die höchsten Würdenträger, standen die Arbeiter durchaus auf der Seite der Regierung und sahen in den Studenten die Feinde des Staates. Darin hat sich ein Wechsel vollzogen, und die furchtbaren Ereignisse in Petersburg haben jedenfalls viele Arbeiter, die bisher noch nicht Anhänger der Sozialisten waren, diesen zugeführt. Wenn nun auch die Industrie Rußlands in verhältnismäßig wenigen Punkten konzentriert ist, so werden doch durch den ungeheuren Umfang, den die Sachsengängerei angenommen hat, die sozialistischen Lehren auch auf das platte Land verbreitet und tragen dazu bei, die allgemeine Unzufriedenheit zu vermehren. Neuerdings berichten russische Zeitungen von höchst interessanten Aeußerungen, welche Bauern getan haben sollen, die aus der Kriegsgefangenschaft in Japan zurückkehrten und nun für Rußland sehr wenig schmeichelhafte Vergleiche mit den dortigen Verhältnissen zögen. Die Leute waren kaum wiederzuerkennen, machten einen bedeutend intelligenteren Eindruck als früher und beklagten es, in die Dörfer gehen zu müssen, „wo nur Finsternis herrschte, wo es keine wirklichen Schulen, keine Telephone, keine Zeitungen, keine Vereine gäbe, wo der Menschenwürde keine Achtung gezollt würde." Ob diese Angaben richtig sind, läßt sich nicht sagen, jedenfalls spiegeln sie Meinungen weiter Kreise wieder. Aber wenn nun auch unter den Arbeitern und Bauern die Unzufriedenheit dauernd wächst, so ist doch bei dem größten Teil die Macht der Ueberlieferung noch wirksam. Wie im türkischen Reich wollen die Massen nicht von dem Glauben an den Zaren lassen und schieben alle Schuld auf die Beamten und die besitzenden Klassen. Man täusche sich auch nicht darüber, daß diese Elemente, soweit sie russischen Stammes und orthodoxen Bekenntnisses sind, in keiner Weise mit den anderen Rassen und Konfessionen sympathisieren. Wenn in Polen Arbeiter und Juden bei den Aufständen in Lodz und Warschau zusammengingen, so lag der Grund dazu in dem gemeinsamen Haß gegen Rußland und seine Bureaukratie.

Auch in den gebildeten Kreisen der sogenannten Intelligenz, deren zahlenmäßige Schwäche wir seinerzeit betonten, denkt ein großer Teil nicht daran, die Fremdvölker, wie der russische Ausdruck lautet, als gleichberechtigte Teile anzuerkennen. Der altrussische Gedanke hat noch viele Anhänger unter den Männern, die jetzt den Ruf nach einer Volksvertretung erheben. Sie sprechen dabei aus, daß die Bureaukratie ihre übermächtige Stellung im vollen Gegensatz zu den Ueberlieferungen des Moskowitertums allmählich sich angeeignet habe und sie wieder aufgeben müsse. Aber selbst die nach links stehenden Gruppen mit durchaus liberaler Färbung sind weit entfernt davon, sich Ansprüchen beugen zu wollen, welche die Vorherrschaft des Russentums ernstlich bedrohen könnten. Würden sie vor die Frage gestellt, ob sie den etwa drohenden Verlust der Grenzlande mit Gewalt abwehren sollten, so ist die bejahende Antwort sicher. Sie können auch die Unruhen der Bauern, die Aufstände der Sozialisten und die Meutereien im Heer und der Armee nur als Hindernisse des erstrebten Fortschritts ansehen. Aber diese Kreise sind leider gar nicht wirkliche Führer der Bewegung. Sie haben viel dazu beigetragen, der Bureaukratie erbitterte Feinde zu erwecken, ohne doch imstande zu sein, nun die Leitung in die Hand zu bekommen. Einer der bedenklichsten und folgenreichsten Momente der jetzigen Verhältnisse ist der Mangel an wirklich großen Parteien mit einem festen Rückhalt in den Volksmassen. Die sozialen und politischen Zwecke und Gründe der einzelnen Gruppen stehen zu einander im schroffsten Gegensatz, und es zeigt sich kein Weg, auf dem sie zur Einigung gelangen könnten. Doch würde es schon eine Erleichterung bedeuten, wenn durch eine Volksvertretung ein Ventil geschaffen würde, das die Spannung lindern könnte. Deshalb kann man nur wünschen, daß bald der entscheidende Schritt erfolgt.

Aus Westfalen und Nachbarländern.

Lippstadt, 20. Juli. Vermißt wurde seit 8 Tagen die Dienstmagd eines hiesigen Wirtes. Sie hatte laut Münst. Anz. unter dem Verdacht des Diebstahls gestanden. Heute früh ist das Mädchen als Leiche in der Lippe unterhalb Lippstadt gelandet. Jedenfalls ist Furcht vor Strafe das Motiv zur Tat. Das Mädchen ist 22 Jahre alt und stammt aus Masholte.

Pelkum, 20. Juli. Gestern Nachmittag gegen 2 Uhr fuhr, anscheinend infolge falscher Weichenstellung, ein Bauzug auf den Prellbock. Die Maschine und 10 Wagen entgleisten. Vom Zugpersonal ist laut Westf. Anz. niemand verunglückt, jedoch soll der Materialschade sehr bedeutend sein.

= **Dortmund**, 19. Juli. Eine neue Blüte des Submissions-Unwesens. Die Kgl. Eisenbahnbau-Abteilung Dortmund hatte die Oberbauarbeiten für den Umbau des Personenbahnhofes Dortmund ausgeschrieben. Es waren rund 427000 lfd. Meter Gleise und 175 Stück Weichen aufzunehmen, rund 45400 lfd. Meter Gleise zu verschrenken, rund 70000 Kubikmeter Kies abzuladen und rund 36000 qm gepflasterte und chaussierte Wege aufzubrechen. Insgesamt liefen 38 Offerten ein. Der Wenigstfordernde war Dürhold-Dortmund mit 91756,50 Mk., der Meistfordernde Julius Steinmann-Berlin mit 356870 Mk. Der Unterschied zwischen der höchsten und geringsten Forderung beträgt also, wie man sieht, „nur" ca. 400 Prozent. Wie mögen bei dem „billigen Manne" die Arbeiter entlohnt werden?

Marten, 20. Juli. Auf der Zeche „Borussia" ist der Durchschlag vom neuen Schacht nunmehr erfolgt. Das Feuer ist erloschen, doch machen die Grubengase noch viel Beschwerden. Die siebente Sohle steht unter Wasser. Wenn sich die 33 Vermißten dorthin geflüchtet haben, ist auf Monate hinaus an Bergung nicht zu denken.

Arnsberg, 20. Juli. Im benachbarten Wennigloh starb am Samstag Abend ein 22jähriger junger Mann infolge eines Magenübels, das er sich durch Trinken eines Glases kalten Bieres an einem der heißen Tage der vorigen Woche zugezogen hatte. Er war nur wenige Tage krank.

Oberhausen, 20. Juli. Terlinden nicht geisteskrank. Wir brachten mit anderen Zeitungen die Notiz, daß Terlinden, der vom Schwurgericht Duisburg wegen Konkursverbrechens zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde und diese Strafe in der Anstalt zu Münster abbüßt, in Bälde aus dieser Anstalt in ein Irrenhaus übergeführt werden würde, da sich bei Terlinden Zeichen von Geistesgestörtheit bemerkbar machten. Die „Neue Oberh. Ztg." ist nun in der Lage, diese Nachricht als irrig zu erklären, den Verwandten Terlindens ist nämlich von einem solchen Zustande nichts bekannt.

Detmold, 20. Juli. Wegen Schreibens beleidigender anonymer Briefe wurde der Arbeiter Aug. Rimer von der Strafkammer zu 2 Jahren 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Vermischtes.

— **Berlin**, 21. Juli. Eine Erpressungsaffäre, in die bekannte, hochstehende Persönlichkeiten verwickelt sind, beschäftigte am Donnerstag die siebente Berliner Ferienstrafkammer. Wegen versuchter Erpressung gegenüber dem Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg und Beleidigung des Grafen Konrad von Frankenberg war die frühere Modistin Charlotte Neumann angeklagt. Vor mehreren Jahren wurde Fräulein N., die damals eine blendend schöne Erscheinung war, auf der Straße, als sie sich ein Schaufenster ansah, von dem seinerzeit in einem hiesigen Garderegiment dienenden Prinzen Leutenberg angesprochen. Es kam zu einem näheren Verkehr zwischen ihnen. Durch den Prinzen L. lernte die Angeklagte den Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg, den Onkel der Kronprinzessin kennen, der ebenfalls in einem Garderegiment als Offizier diente und heute die Charge eines Obersten in demselben Regiment bekleidet. Hierdurch wurde sie mit dem Grafen Konrad von Frankenberg bekannt. Die Angeklagte behauptet nun, daß ihr allerseits eine Rente versprochen worden war und zwar auf Grund gewisser Vorgänge, die den Gegenstand einer einstündigen Verhandlung hinter verschlossenen Türen bildeten. Der Herzog von Mecklenburg erhielt mehrere Briefe von der Angeklagten, in welcher sie um Zahlung der versprochenen Rente von Tausend Mark ersuchte. Andernfalls würde sie sich an den Kaiser und an den betreffenden Regimentskommandeur wenden. Auf Grund ähnlicher Briefe wurde die Angeklagte, die infolge ihres jahrelangen ausschweifenden Lebenswandels sehr viel von ihrer einstmaligen Schönheit eingebüßt hat, zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahre wegen Erpressung verurteilt. Diese Strafe verbüßte die N. in der Strafanstalt zu Kottbus. Bald nach ihrer Entlassung schrieb sie neue Briefe, in welchen sie verschiedene Personen beschuldigte, daß diese Schuld an ihrem körperlichen Ruin trügen. Außerdem verdächtigte sie den Grafen Frankenberg in einem anderen Briefe an den Grafen Lehndorf des Meineides. Vor Gericht bestritt die Angeklagte, sich einer rechtswidrigen Handlungsweise schuldig gemacht zu haben, da ihr, außer einer vorläufigen Abfindungssumme von 5000 Mark, noch eine Rente versprochen worden war. Gerichtsarzt Dr. Störmer bekundete, daß die Angeklagte eine hysterische Person sei, die durch ihren ausschweifenden Lebenswandel völlig ruiniert sei. Der Gerichtshof ging deshalb von dem auf 2 Jahre Gefängnis lautenden Antrag des Staatsanw.-Rats Lindow auf eine Gefängnisstrafe von 10 Monaten herunter.

— **Nach 417 Jahren.** Englische Taucher fanden, wie der „Temps" erzählt, bei Tobermory auf dem Grunde des Meeres das Wrack des spanischen Kriegsschiffes „Admiral Florence", welches zu der „unbesiegbaren" Armada gehörte, die König Philipp II. 1588 gegen England führte und die am 28. Juli in der Nordsee durch einen Sturm zerstört worden ist. Nach vierstägiger Arbeit auf dem Meeresgrunde fand man Säbelklingen und Scheiden und eine große Anzahl Menschenknochen, die nun bereits 417 Jahre in ihrem nassen Grabe geruht haben.

— **Eine nachahmenswerte Neuerung** hat das Postamt Celle eingeführt. Auf den Formularen für Zeitungsbestellungen befindet sich der deutlich angebrachte Vermerk: „Zeitungsreklamationen pp. nicht an Zeitungsexpedition, sondern an Postamt Celle richten." Wenn das Anbringen dieses Vermerkes bei den Postämtern allgemein eingeführt würde, hätten die Geschäftsstellen der Zeitungen manche unrichtige Beschwerde weniger zu beantworten.

— **In einer Mädchenschule** wird die Geschichte von Jakob und Esau wiederholt. Die Lehrerin erzählt, wie Jakob seinen Vater belogen hat. Er habe dadurch allerdings einen augenblicklichen Vorteil erhascht. Gott habe ihn aber in seinem späteren Leben dafür gestraft. Nun, Kinder, wer kann mir sagen, wodurch Jakob in seinem späteren Leben von Gott gestraft wurde?" Das einzige Töchterchen einer wohlhabenden Familie: „Er bekam zwölf Kinder!"

— **Nobel.** Student (seine beiden Cousinen treffend): „Kinder, das ist ja reizend, daß ich Euch treffe! Jetzt gehen wir aber sofort ein paar Flaschen Wein trinken. Ihr habt doch Geld bei Euch?"

)(Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

„Die Freiheit!"

Wer sich auf seinem Lebensgang!
Muß recht viel müh'n und plagen,
Fühlt umsomehr den Freiheitsdrang
An heißen Sommertagen.
Und wenn zur Hundstagssonnengluk
Sich kaum die Lüftchen regen,
Dann möchte er mit Wandermut
In Freiheit sich bewegen!

Es bahnt die schöne Ferienzeit
Der Freiheit eine Gasse,
Der Lehrer ist vom Amt befreit,
Vom Lernen seine Klasse.
Frei ist der Bursch, der lebensfroh
Singt: Freiheit, die ich meine.
Er jauchzt vergnügt sein Holdrio
Und läuft sich müd' die Beine!

Fern von der Arbeit, frei vom Joch,
Stärkt sich der Nerv, der schwache,
Und drückt uns dann die Arbeit noch,
So ist's meist Ansichtssache.
Drum, wenn die Zeit d. Freiheit naht
So ziehen in die Ferne
Der Richter, der geheime Rat,
Und auch der Subalterne.

Frei fühlt sich selbst der Diplomat,
(Marokko ist erledigt),
Frei ist der Mann, dess' Frau im Bad,
Von der Gardinenpredigt.
Strohwitwer ziehn beim Morgenschein
Nun heimwärts ohne Beben,
Und singen Nachts bei Bier u. Wein:
Die Freiheit, sie soll leben!

Frei ist und froh der Hochtourist,
Er wagt aufs neu sein Leben,
Frei ist, wer ungebunden ist,
Er darf sich fort begeben.
Es heischt die Freiheit jetzt ihr Recht.
Daraus entsteh'n leicht Fehden.
Frei ist der Wikinger Geschlecht,
Drum ruft es: Los von Schweden!

Wer sich der gold'nen Freiheit freut,
Der atmet froher, freier,
Doch ihrer ganz besonders heut
Freut sich der Kellner Meyer.
Er wurde unlängst viel genannt,
Man sagt, ganz harmlos sei er,
Doch wurde durch ihn weltbekannt
Der fels'ne Name Meyer!

Weitab von Aerger und Verdruß
Freut sich der Mensch der Freiheit,
Und nur der Russ', der arme Russ',
Weiß nichts von dieser Neuheit.
Ihm fehlt noch jedes Bürgerrecht,
Er fühlt die Faust im Nacken;
Wenn er zu bitten sich erfrecht,
Dann kommen die Kosaken!

Wo jedem stets das Seine ward,
Gibt's Aufruhr nicht, noch Hetze,
Wo Freiheit sich mit Ordnung paart
Und Achtung vor'm Gesetze,
Da kann nur gute Saat gedeihn;
Jedoch Alt-Rußlands Letter,
Steht nicht der Freiheit Segen ein,
Ihm fehlt sie selbst!

Ernst Heiter.

Handels-Nachrichten.

Bericht über tatsächlich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.

Preis in Mark pro Doppelzentner oder 100 Pfund.

Freitag, den 21. Juli 1905.

Münster: Weizen 18,00, Roggen 16,50, Gerste 16,55, Hafer 14,50.
Paderborn: Weizen —,—, Roggen —,—, Gerste —,—, Hafer —,—.
Osnabrück: Weizen 17,45, Roggen 15,95, Gerste 14,65, Hafer 15,10.

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise per 100 Kilogr. in Mk.)
Bochum 2,25 Mark (neue frühe Mäuse).

Neuß, 20. Juli. Rüböl per 100 Kilo in Partieen von 100 Ztr. (ohne Faß) 49,50, Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) 51,00 Mk. Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl. Rübkuchen per 1000 Kilo 108, in kleineren Partieen 112 Mk. Raps I. 22,50 Mk., II. 21,00 Mk.

Produktenbörse. Weizen I. 18,20, do. II. 17,70, Roggen I. 16,20, II. 15,70, Hafer 15,00 Mk., alles die 100 Kilo. Kleie 5,20 per 50 Kilogr.

Standesamts-Nachrichten.

Rietberg—Bokel. Monate April, Mai und Juni 1905.

Geburten: Ackerer Heinrich Pähler zu Rietberg (Feldmark) 1 T. Gerichtskanzlist Hermann Schoppengerd zu Rietberg 1 T. Pächter Ferdinand Stüfer zu Rietberg (Feldmark) 1 S. Kötter Hermann Winter zu Bokel 1 T. Gastwirt Franz Daenell zu Rietberg 1 S. Stellmacher Heinrich Pflug zu Rietberg (Feldmark) 1 S. Kötter Stephan Bäumker zu Bokel 1 S. Bäcker Frz. Brockschnieder zu Rietberg 1 T. Postbote Heinr. Habig zu Rietberg 1 T. Ackerer Arnold Schniedertöns zu Rietberg (Feldmark) 1 S. Kötter Gerhard Schledde zu Rietberg (Feldmark) 1 T. Heuerling Hermann Freise zu Bokel 1 T. Ackerer Hermann Haffemeier zu Bokel 1 T. Heuerling Franz Schledde zu Bokel 1 S. Schreiner Heinrich Buffiewecke zu Rietberg 1 T. Oberlehrer Wilhelm Brüggemann zu Rietberg 1 T. Ackerer Bernard Engelmeier zu Rietberg (Feldmark) 1 S. Arbeiter Heinrich Nieweg zu Rietberg 1 S. Rentner Joseph Klotd zu Rietberg 1 S. Kolon Johs. Vogelsang zu Bokel 1 S. Ackerer Heinrich Brockschnieder zu Rietberg 1 S. Kaufmann Joh. Ebers zu Rietberg 1 S. Tischler Ludwig Liesemann zu Bokel 1 S. Bierverleger Heinrich Pähler zu Rietberg 1 T. Ackerer Bernard Stelten-kamp zu Rietberg (Feldmark) 1 T. Ackerer Heinrich Krähenhorst zu Bokel 1 S. Ackerer Konrad Pickert zu Rietberg (Feldmark) 1 T. Schmied Eberhard Pieper zu Bokel 1 T.

Aufgebote: Holzhändler Paul Möllenbeck, wohnhaft in Emmerich und Elisabeth Nordmann in Rietberg. Pächter Heinrich Roer in Rietberg und Maria Elisabeth Praest in Bokel. Ackerer Jakob Schemhaus in Rietberg und Katharina Rehpöhler in Moese. Landwirt Peter Lenze in Westerkotten und Elisabeth Brunsing in Bokel.

Eheschließungen: Sägewerksbesitzer Witwer Hermann Reker und Haushälterin Josephina Uelk, beide in Rietberg. Bierverleger Johann Schledde in Oeventrop und gewerblose Dorothea Münster in Rietberg. Ackerer Konrad Leweling in Rietberg und gewerblose Anna Maria Waldmann in Neuenkirchen. Kaufmann Wilhelm Schmitz in Stoppenberg und gewerbl. Bernhardine Landgräber in Rietberg. Zimmermann Heinrich Vinnemeier, Witwer und verwitw. Luise Kranz geb. Oelker, beide in Rietberg.

Sterbefälle: Maria Nordmann geb. Funkemeier in Rietberg, 55 J. 9 M. Metzger Joseph Sägemeier in Rietberg, 50 J. 11 M. Krankenschwester (Celina) Maria Nierhoff zu Rietberg, 26 J. 4 M. Maria Nüsing zu Rietberg, 3 J. Schneider Frz. Schröder zu Rietberg, 65 J. 3 M. Kötter Heinr. Recker zu Poenwedde, 71 J. 5 M. Invalide Heinrich Wortmeier zu Rietberg, 23 J. 4 M. Elisabeth Eickmeier zu Rietberg, 18 J. 1 M. Ackerer Herm. Martinschledde zu Bokel, 28 J. 1 M. Christina Hölenschneider zu Rietberg, 1 J. 1 M. Kötter Heinrich Schwarze zu Bokel, 48 J. 7 M. Elisabeth Spork geb. Hauschmidt zu Rietberg, 56 J. 6 M. Feldarbeiter Frz. Cordbrüning zu Rietberg, 84 J. Bernhard Nieweg zu Rietberg, 4 Wochen. Theresia Küper zu Rietberg, 11 M. Elisabeth Linnemann zu Westerwiehe, 16 J.

Neuenkirchen, Kreis Wiedenbrück. — Monate April, Mai und Juni 1905.

Geburten: Kaufmann Wilhelm Pollklesener 1 S. Werkmeister Heinrich Hentze 1 T. Schmied Johann Andreas Austerjost 1 Sohn. Ackerer Johann Georg Gehle 1 S. Maurer Friedrich Loh 1 Tochter. Kötter und Händler Johann Kühlmann 1 T. Kötter Jakob Settertobulte 1 T. Maurerpolier Heinrich Gelheut 1 S. Kolon Heinrich Agedemeier 1 T. Postbote Heinrich Michels 1 T. Kolon Kaspar Kühlmann 1 S. Geschäftsführer Heinrich Humann 1 S.

Heiraten: Landwirt Georg Settertobulte zu Neuenkirchen und Maria Anna Kamertöns zu Bornholte.

Sterbefälle: Tagelöhner Georg Humann 42 J. Schmiedemstr. Johann Westhoff 37 J. 1 Mon. Anna Maria Panreck 2 J. Heuerling Christian Peterhanwahr 75 J. Rentenempfänger Peter Pickfröer 73 J. 7 Mon. Friedrich Wilhelm Specht 8 Mon. Anna Maria Ilenborth 75½ J. Joseph Gehle 1 Mon. 27 Tage.

Mastholte. — Monate April, Mai und Juni 1905.

Geburten: Kolon Heinrich Berlinghoff 1 T. Kötter Kaspar Sonntag 1 S. Kötter Hermann Menzel 1 T. Kötter Christ. Pickert 1 S. Kötter Gerhard Stöppel 1 S. Einlieger Christoph Driestmeier 1 T. Kötter Theodor Wiechmann 1 S. Kötter Joseph Leben 1 S. Kötter Hermann Fahrenkemper 1 S. Kötter Hermann Berkemeier 1 T. Kötter Hermann Bonsel 1 S. Kötter Heinrich Münck 1 Tochter. Witwe Margaretha Wallmeier geb. Dellker 1 T. Kötter Gerhard Niermann 1 S. Kötter Hermann Feldmeier 1 S.

Heiraten: Kötter Johann Gassel zu Mastholte und Anna Kleinevollmer zu Möse. Kötter Anton Meier zu Mastholte und Maria Twielemeyer zu Mastholte.

Sterbefälle: Ehefrau Maria Bielhaber geb. Bohhaus 42 J. 1 Mon. Ehefrau Elisabeth Stohldreier geb. Kramer 35 J. Kolon Anton Kaupmann 48 J. Franz Bonsel 12 Tage. Ferdinand Banse 11 Monate alt.

Keine Trunksucht mehr.

Eine Probe von dem wunderbaren Cozapulver wird gratis geschickt.



Kann in Kaffee, Tee, Essen oder Spirituosen gegeben werden, ohne dass der Trinker es zu wissen braucht.

COZAPULVER ist mehr wert wie alle Reden der Welt über Enthaltsamkeit, denn es erzielt die wunderbare Wirkung, dass die Spirituosen dem Trinker widrig vorkommen. COZA wirkt so still und sicher, dass Frau, Schwester oder Tochter ihm dasselbe ohne sein Mitwissen geben kann und ohne dass er zu wissen braucht, was seine Besserung verursacht hat.

COZA hat Tausende von Familien wieder versöhnt, hat von Schande und Unehre Tausende von Männern gerettet, welche nachher kräftige Mitbürger und tüchtige Geschäftsleute geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um mehrere Jahre verlängert.

Das Institut, welches das echte COZAPULVER besitzt, sendet an diejenigen, die es verlangen, eine Probe gratis. Es wird als ganz unschädlich garantiert.

GRATIS-PROBE.

No. 3080

Schneiden Sie diesen Koupon aus, und schicken denselben noch heute an das Institut.

Briefe sind mit 20 Pfg. zu frankieren.

COZA INSTITUTE

(Dept. 3080),

62, Chancery Lane,

London, W. C. (England).

Für die Erntezeit habe ich in der alten Kramer'schen Mühle einen

Dreschkasten

mit Selbstbinder

aufgestellt und empfehle diesen zur gefl. Benutzung.

Mühlenbesitzer **Schlebrügge,**

Oelde.

Täglich frische Buttermilch, Magermilch u. Stippmilch

(Speisequark) aus der Dampfmolkerei Westkirchen empfiehlt

Th. Fechtelkötter, Ennigerloh.

Am Montag, dem 24. Juli d. Js. sind wegen des Schützenfestes unsere Geschäfts- u. Kassenzimmer

geschlossen.

Das Standesamt ist von 8 bis 9 Uhr geöffnet.

Bielefeld, 20. Juli 1905.

Der Magistrat.

Zugjalousien geklapperfrei. D. R. G. 228 763.

Fritz Bödeker, Dampftischlerei

Lippstadt, Luchtenstraße 21.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 3 der Pferde-Aushebungs-Vorschrift wird nachstehend der Musterungsplan für die im laufenden Jahre im diesseitigen Kreise stattfindende **Pferdemusterung** zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Unterbezirke	Musterungszeit Tag	Stunde	Musterungsort
		Vormitt.	
Sendenhorst Stdt.	16. August	7,45 Uhr	Am Krankenhause.
" Kspl.	" "	8,15 "	Desgl.
Vorhelm	17. "	8 "	Tönnishäuschen.
Enniger	" "	9,30 "	Ausgang nach Tönnishäuschen.
Altahlen	18. "	7,30 "	Am Chausseekreuz westlich Ahlen.
Neuahlen	19. "	7,30 "	
Ahlen Stadt	19. "	8,30 "	Ausgang nach Ennigerloh.
Neubeckum	21. "	8 "	" " Neubeckum.
Ennigerloh	21. "	9,30 "	
Oelde Stadt	22. "	8,20 "	Bei Groening.
" Kspl.	22. "	9 "	
Beckum Kspl. 2/3	23. "	8,30 "	Am Landratsamt.
" 1/3	24. "	8,30 "	
Beckum Stadt	24. "	9,45 "	
Vellern	25. "	8,45 "	Wirtschaft Brand.
Sünninghausen	25. "	10,15 "	Schnittpunkt der Straßen Sünninghausen-Oelde und Stromberg-Beckum.
Stromberg	25. "	11 "	Desgl. der Straßen Stromberg-Oelde-Beckum.
Diestedde	26. "	8,45 "	Am Bahnhof.
Wadersloh 1/2	26. "	10,30 "	Am Amtshause.
" 1/2	28. "	9 "	
Benteler	28. "	11 "	Im Dorf.
Liesborn	29. "	9,15 "	Bei Feldmeyer.
Herzfeld	30. "	7 "	Ausgang nach Lippborg.
Lippborg	30. "	9 "	Viehmarktsplatz in Lippborg.
Lütke-Uentrup	30. "	10 "	
Heessen	31. "	7,30 "	Bei Schiefenhövel.
Dolberg	31. "	9 "	Ausgang nach Heessen.

Jeder Pferdebesitzer ist verpflichtet, seine sämtlichen Pferde zur Musterung zu gestellen, mit Ausnahme:

a. der unter 4 Jahre alten Pferde,
b. der Hengste,
c. der Stuten, die entweder hochtragend sind oder innerhalb der letzten 14 Tage abgefohlt haben,
d. der Vollblutstuten, die im „Allgemeinen deutschen Gestütbuch" oder den dazu gehörigen offiziellen vom Unionklub geführten Listen eingetragen und von einem Vollbluthengst laut Deckschein belegt sind, auf Antrag des Besitzers,
e. der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,
f. der Pferde, welche wegen Erkrankung nicht marschfähig sind oder wegen Ansteckungsgefahr den Stall nicht verlassen dürfen,
g. der Pferde, welche bei einer früheren in der betreffenden Ortschaft abgehaltenen Musterung als dauernd kriegsunbrauchbar bezeichnet worden sind.
h. Der Pferde unter 1,50 m Bandmaß.

Bei hochtragenden Stuten (Ziffer c) ist der Deckschein dem Gemeindevorsteher zu übergeben.

Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind ausgenommen:

1. Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Aerzte und Apotheker hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufes an dem Tage der Musterung unbedingt notwendigen eigenen Pferde,
2. die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung der Posten kontraktmäßig gehalten werden muß.

Pferdebesitzer, welche ihre gestellungspflichtigen Pferde nicht rechtzeitig oder vollzählig vorführen, haben außer der gesetzlichen Strafe zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten eine zwangsweise Herbeischaffung der nicht gestellten Pferde vorgenommen wird.

Beckum, den 20. Juni 1905.

Der Landrat.
J. V.: Geiseher, Kreis-Deputierter.

Verkaufs-Anzeige.

Am Montag, dem 24. Juli, Morgens punkt 9 Uhr anfangend, werde ich für Herrn Pächter **Anton Brunsing** auf **Heitmanns Kolonat** zu **Greffen** verziehungshalber und wegen Aufgabe der Pacht:

3 fehlerfreie Pferde, 1 vorzügl. Ackerpferd, Stute, Blauschimmel, 3½ Jahre alt, 1,60 Meter hoch, 1 schwarzbraune und eine hellbraune Stute, je 1½ Jahre alt, 5 milchgeb. Kühe, 2 Rinder, 1 Bullen, 4 Schweine (Läufer, 7 Mon. alt), ferner 2 schwere Ackerwagen und 1 leichter, 2 eiserne Eggen, 1 noch fast neue Häckselmaschine mit Göpel, ein Kutschgeschirr, Sattel, Centrifuge nebst Butterfähne, 1 eichener Koffer, Bettlade, 600 Stück trockene Buschen, ca. 600 Richten starker, reiner Roggen, 50 Scheffelsaat guter Hafer, 2 Scheffelsaat Buchweizen, 19 Morgen Gras

meistbietend in Abteilungen auf Kredit verkaufen.

Die Früchte sind gegen Hagelschaden versichert und werden zuerst, das Vieh gegen **12 Uhr Mittags** verkauft. Käufer ladet ein

Carl Osthoff, beeid. Auktionator, **Sassenberg.**

Berlinische

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

(Genannt „Alte Berlinische"). Begründet 1836.

Im Jahre 1904 dem **68. Geschäftsjahr** der Gesellschaft:

Neu abgeschlossen 4020 Policen mit Mk. 17 922 712 Vers.-S. und Mk. 10 848 Jahres-Jahres-Einnahme . . . . . Mk. 11 947 136 Rente.
Angemeldet 631 Sterbefälle über Mk. 3 465 330 Leb.-V.-S.

Geschäftsstand Ende 1904:

Vers.-Bestand 47 842 Personen mit Mk. 229 395 743 Vers.-S. und Mk. 365 818 J.-Rente.
Ges.-Garantie-Kapital Ende 1904 Mk. 83 875 065.

Die Gesellschaft schließt ab unter sehr günstigen Bedingungen:

Lebens-Versicherungen (Zahlung voller Versicherungssumme bei Selbstmord nach 3 Jahren, bei Tod durch Duell nach 1 Jahr usw.

Spar- (Kinder-) und Leibrenten-Versicherungen.

Zahlreiche Verträge mit Behörden (Reichspost, Konsistorien), mit Staats- und Kommunal-Beamten, mit landwirtschaftlichen und Lehrer-Vereinen rc.

Die Dividende pro 1905 beträgt: 27% der Jahresprämie der Tab. A. bei den nach Divid.-Modus I Versicherten, und bei den nach Divid.-Modus II Versicherten 2½% der insgesamt gez. Jahres- und 1¼% der gez. Jahresergänzungs-Prämien.

Auskünfte und Prospekte durch die Agenturen und durch die **General-Agentur** in **Münster i. W.,** Achtermannstr. 21.

H. Schulte-Herzfeld.

Bekanntmachung.

Die in der Chaussee **Herzebrock-Möhler** westlich der Axbachbrücke liegende **Flutbrücke** ist wegen Umbau **vom 20. Juli cr. einschließlich an 3 Wochen lang** für Fuhrwerk gesperrt.

Herzebrock, den 15. Juli 1905.

Die Wegepolizeibehörde.
Frhr. von Elmendorff.

Grasverkauf.

Am **Donnerstag, dem 27. d. Mts.** wird in der

Dreeswiese, in der Eickenbrockswiese, im Zielmannsort, im Ort, in der Brunsbröckerwiese, im Ortkamp, in der Luisens-Freude, im Brinkmannskuhkamp, in der Winterkämpenwiese, im Lohmannskamp, im Görnerskamp, im Brulandskamp, im Kovenkamp, in der Erbelwöste, im Winterkampskamp, im großen Erlenkamp, im langen Erlenkamp, im mittler. Erlenkamp, im Erlen, in Sutthoffs Waldkamp, im Schulenbergskamp, auf den Westerwalder Depotgründen und in Brinkmanns Waldwiese

das **Gras** abteilungsweise meistbietend verkauft.

Das Ausbieten sämtlicher Abteilungen erfolgt bei der Wohnung des Kötters Schemskötter gegen 1/10 Uhr Vormittags.

Vorher, von 8 Uhr ab, **Geldempfang** daselbst.

Haus Dieck bei Westkirchen, den 20. Juli 1905.

C. M. Eickholt,
Rentmeister.

Großer Grasverkauf.

Am **Mittwoch, dem 26. Juli d. Js., Morgens 8 Uhr** anfangend, wird das **Gras** im freiwilligen Auftrage in folgenden Wiesen der Reihe nach:

Pastors Himmelreich und Sielbraken, Kirchenkamp, Große Holtrups Waldkamp,

gegen 10 Uhr:

Schräders - Everskotten-Kamp, Voßmannskamp, Reinkenkamp, Große Schürmannskamp, Telges Rinderkamp,

gegen 12½ Uhr:

Schulkamp, Küstereien, Kuh- und Landkamp und Beermannskamp,

gegen 2 Uhr:

Vikarienkamp, Schräderskamp bei Kusemann, Meutrupskamp, Scheimannskamp und Linnenschmidtskamp

meistbietend gegen Kredit verkauft werden. Vorher **Geld-Empfang** im Hause, von 9 Uhr ab bei **Große Holtrup u. Kramer,** von 10 Uhr ab bei **Mai.**

Westkirchen, den 20. Juli 1905.

Rottwinkel.

Hilfe! Hilfe!

Hochw. Priester, kathol. Volk! Helfet doch alle zum dringend notwendigen Bau der **St. Eduard-Kirche in Nirdorf-Britz** im S.-O. Berlins, das Denkmal für den im Berliner kathol. Leben verdienten seligen Geistlichen Rat E. Müller. Helfet mir und den armen 3000 Katholiken, die 20000 Mk. Grundstück-Schulden und keine Kirche haben, damit der Gottesdienst recht bald nicht mehr in einem engl. Schulzimmer unwürdig gefeiert werden muß. Monatlich zwei hl. Messen werden für Euch u. Eure lieben Verstorbenen aufgeopfert. Gütige Gaben erbittet herzlichst

Tinschert, Kuratus,
Britz-Rixdorf bei Berlin, Rudowerstr. 90.

Dampf-Mahlmühle, Sägewerk, Dampf-Dreschmaschine

nebst 1½ Morgen großem Grundstück, im **Dorfe Norup** belegen, werde ich teilungshalber

am Montag, dem 31. d. M., Morgens 10 Uhr,

an Ort und Stelle unter sehr günstigen Bedingungen zum Verkaufe aussetzen.

Die Besitzung liegt mit breiter Front an der Hauptstraße des Ortes; die Mahlmühle ist neu. Sägewerk u. Dampfdreschmaschine sind einige Jahre im Betrieb. Das Anwesen bietet strebsamen Fachmanne durchaus sichere Existenz. Besichtigung Dienstags und Freitags.

Dülmen, den 10. Juli 1905.

Bockholt.

Grasverkauf.

Am **Dienstag, dem 25. ds. Mts., Nachmittags 4 Uhr,** werde ich für die **Langenberger Brauerei Gebr. Dittmann:**

11 Abteilungen Gras

(Wiemans-Wiese und Wiese am großen Teich)

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Langenberg, im Juli 1905.

Carl Weweler, Aukt.

Gras-Verkauf.

Am **Dienstag, dem 25. d. M., Vormittags 10 Uhr,** soll das Gras in den Freiherrlich **von Nagel-Doornick'schen** Wiesen:

Dickmanns, Schotte, Nienburger-Rinderkamp, Nienburger-Kuhkamp, Nienburgerwiese, Goldsteins- und Kerstingswiese

in der Wirtschaft **Averbeck** zu **Ostenfelde** in Abteilungen meistbietend verkauft werden.

Barnholz bei Ostenfelde, den 18. Juli 1905.

Der Rentmeister.
Trömpert.

Gras-Verkauf.

Am künftigen **Dienstag, dem 25. Juli cr.,** des Morgens 10 Uhr anfangend, soll der diesjährige Graswuchs in folgenden Wiesen gegen Kredit u. Barzahlung meistbietend verkauft werden:

In Holtgräven-, Beltmanns-, Röpekamps- u. Pastoralen-Waldkamp,

wozu die Kaufliebhaber einladet

Anfang in Holtgräven-Waldkamp.

Geldempfang bei Kötter May.

Westkirchen, den 17. Juli 1905.

Arnemann,
beeidigter Auktionator.

Hilfe gegen Blutstockung. Ad. Lohmann, Halle a. S., Sternstr. 5a. Rückporto erbet.

Das an der **Westfälischen Straße Nr. 33** belegene 1½-stöckige

Wohnhaus

(bessere Familienwohnung) mit Garten, ist vom 1. Oktober ab zu vermieten oder auch unter günstigen Bedingungen verkäuflich.

Näheres durch

Herm. Ellinghaus,
Beckum.

Wohnung und Laden

in bester Lage, an der **Langenstraße in Rheda,** zu jedem Geschäft geeignet, per 1. Oktober 1905 zu vermieten.

Näheres bei

F. Hark
in Rheda.

Zu sofort oder später eine

Wohnung

von 4 Räumen zu vermieten.

Wilh. Lankow, Wiedenbrück.

Eine freundliche Wohnung

(3 Zimmer und Küche, event. auch Stall) vom 1. Oktober ab zu vermieten.

Wiedenbrück, Langestr. No. 39.

Wohnung

von 4 Zimmern und Keller zum 1. September zu vermieten.

B. Niehues, Ennigerloh.

Das berühmte Oberstabsarzt u. Physikus Dr. G. Schmidt'sche

Gehör-Oel

beseitigt schnell und gründlich temporäre **Taubheit, Ohrenfluss Ohrensausen** und **Schwerhörigkeit** selbst in veralt. Fällen! zu beziehen à Mk. 3,50 pr. Fl. mit Gebrauchsanweis. durch die

Apotheke zum roten Kreuz Bielefeld.

Inhalt: 20 gr. Ol. Amygdl. dulc. 4 g Ol. Cajeputi 2 g Ol Chamomill. 3 g Ol. Camfer etc.

+ Magerkeit. +

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, **preisgekrönt goldene Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903,** in 6—8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme, garantiert unschädlich. **Aerztl. empf. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreib.** Preis Kart. mit Gebrauchsanweis. 2 Mark. Postanw. od. Nachn. exkl. Porto.

Hygien. Institut D. Franz Steiner & Co., Berlin 328, Königgrätzerstr. 78.

Triumph-Seifen-Pulver!

Vertreter für **Gütersloh u. Umgegend: B. Daitrop, Gütersloh.**



Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder & Motorräder auf Wunsch auf Teilzahlung Anzahlung bei Fahrrädern 20-40 Mk. Abzahlung 7-10 Mk. monatlich. Bei Barzahlung liefern Fahrräder schon von 65 Mk. an. Man verlange Katalog umsonst. **Roland-Maschinen-Gesellschaft in Cöln 208.**

Gegen Einsendung von 80 Pfg. senden wir Jedem eine Probe selbstgekelterten

Rot- und Weisswein

nebst Preisliste. Kein Risiko, da wir Nichtgefallendes ohne Weiteres unfrankirt zurücknehmen. — 18 Morgen eigene Weinberge an Ahr u. Rhein. **Gebr. Bott., Ahrweiler.**

Anleihen

auf ländl. Grundbesitz bis 2/3 des Wertes **zu 3½ pCt. Zinsen vermittelt**

Rendant Kleine, Paderborn.

Wer braucht Geld??

a. Schuldsch., Möbel, Police, Hypoth. Kaut. usw., schreibe sof. an **K. Schünemann, Berlin 250, Friedrichstr. 243.**

Hypotheken.

Durch unsere Hypotheken-Abteilung werden jederzeit unter **günstigen Bedingungen** Hypothekengelder beschafft und untergebracht auf Wohn- und Geschäftshäuser, industrielle Anlagen, Landgüter etc. Für die nächsten Monate sind **grosse Summen** für Hypothekendarlehen angemeldet. Prosp. kostenfrei. Vermittlung wird honoriert.

KESSLER & Co.,
Bankgeschäft für Hypotheken und Grundbesitz, ESSEN-Ruhr. Fernspr. 1798.

Sie finden Käufer oder Teilhaber

für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter u. Gewerbebetriebe

rasch und verschwiegen

ohne Provision, da kein Agent, durch

E. Kommen, Hannover
Andreaestrasse 12, I.

Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache. Infolge der, auf meine Kosten, in 417 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 1500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen. Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux i. Dresden, Leipzig, Hannover und Köln.

Gewerbe-
Akademie Friedberg
bei Frankfurt a/M.

Polytechnisches Institut für Maschinen- Elektro- u. Bau-Ingenieure, sowie für Architekten.

Englischer Bart-Wuchs

befördert bei jungen Leuten rasch einen kräftigen Bart und verstärkt dünngewachsene Bärte. à Glas 2,—

Zu haben bei:

August Nahrmann, Oelde.
Herren- u. Damen-Friseurgeschäft.

Jalousien, Rollschutzwände,

Sonnen-Jalousien, Rollläden, Kinderhäuser Pavillons, Schattendecken für Treibhäuser, **bekanntes norddeutsches Fabrikat** 25-fach prämiiert.

Vertreter für Bielefeld und Umgegend:

Hager & Schweikher,

Oberntorwall 7. Fernruf 204

Kostenanschläge sofort u. gratis.

3 3/4 % Zinsen

zahlt die Sparkasse der Bürgermeisterei **Altenessen** (mündelsicher) für alle Einlagen. Gelder können auch per Post eingesandt werden.

Haar-Unterlagen

in allen Farben und verschiedener Ausführung fertigt billigst an

Aug. Rottkemper,
Friseur u. Perückenmacher,
Oelde i. W.

Loewen-Drogerie

Oelbermann's Lack.



Schutzmarke.

Bester und haltbarster Anstrich sparsam. Hausfrauen empfohlen.

Der Name **Oelbermann** ist eine Garantie für den Käufer.

C. Haack, Oelde.

Farben, Lacke, Pinsel, Leinöl etc. in grösster Auswahl vorrätig. — Auf Wunsch liefere ich die Farben streichfertig.

Eine Ladung vorzüglicher Eifeler

Schleifsteine

bis 150 cm Durchmesser, sowie

Wetzsteine für Tischler angekommen, die ich wegen ihrer gleichmäßig scharf. Körnung sehr empfehlen kann und billigst abgebe.

E. vom Kolke. Oelde.

Jugend

verleiht ein Gesicht m. zartem, weiß., rosig. Teint, sowie ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten. Dies wird erreicht d. d. Gebrauch von **Radebeul. Lilienmilchseife.** à St. 50 Pfg. bei **C. Haack, Löwendrg., B. Linnemann & Co., Oelde.**

Gewerbeordnung für das Deutsche Reich vom 13. Juni 1900 Preis 1 Mk., mit Porto 1,10 Mk.

Gewerbe-Unfallversicherungsgesetz für das Deutsche Reich vom 30. Juni 1900. Mit dem Gesetz betreffend die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze vom 30. Juni 1900. Preis 50 Pf., mit Porto 55 Pf.

Unfallversicherungsgesetz für Land- und Forstwirtschaft vom 30. Juni 1900. Mit dem Gesetz betreff. die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze vom 30. Juni 1900. Preis 50 Pf., mit Porto 55 Pf.

Bau-Unfallversicherungsgesetz für das Deutsche Reich vom 30. Juni 1900. Mit dem Gesetz betreff. die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze vom 30. Juni 1900. Preis 50 Pf., mit Porto 53 Pf.

Städteordnung für die Provinz Westfalen vom 19. März 1856 in ihrer durch die neuere und neueste Gesetzgebung bedingten Fassung. Durch die einschläg. Gesetze ergänzt und erläutert von Otto Kotze. Preis 2,50 Mk., mit Porto 2,60 Mk.

Gesetz betreff. das Anerbenrecht bei Landgütern in der Provinz Westfalen. Mit Ausführungsbestimmungen. Preis 75 Pf., mit Porto 80 Pf.

Gesetz betr. das eheliche Güterrecht in der Provinz Westfalen. Preis 30 Pf., mit Porto 33 Pf.

Mietvertrag nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch, für Hausbesitzer und Mieter von Wohnungen. Preis 15 Pf., mit Porto 18 Pf.

Mieter und Vermieter nach dem neuen Bürgerl. Gesetzbuch Preis 30 Pf., mit Porto 33 Pf.

Vorrätig bei

E. Holterdorf, Buchhandlung,

Bielefeld und Oelde.

Dampfwaschanstalt und Neuplätterei Germania

(Wethmar & Hilgers)

Fernsprecher 856. **Münster i. W.** Schwarz. Weg 351.

Reinigen, mangeln und plätten sämtlicher Haushaltungs- und Hotelwäsche in kürzester Zeit, unter grösster Schonung.

Garantie für Nichtanwendung von Chlor etc. Große Rasenbleiche.

Spezialität! **Feine Herrenwäsche.** Spezialität!

Nenbügeln mit Maschine und Hand.

Lieferung in kürzester Zeit. Eilwäsche in 24 Stunden.

Ausbessern, sticken u. stopfen defekter Wäsche auf Wunsch.

Reinigen, färben und appretieren von

Gardinen aller Art

auf Neu unter Garantie innerhalb 2 Tagen.

Täglich Bahn- und Post-Versand.

Vertreter für Beckum und Umgegend:

Clemens Jürgens, Beckum, Nordstraße.



Suchen Sie was zum Musikmachen, so verlangen Sie meinen Hauptkatalog gratis und franko. **G. Weiss** in **Schöneck** Nr. 38 (Sachs.). Höchste Garantie. Umtausch erlaubt.

Max Hesse's neue Leipziger

Klassiker-Ausgaben

Annette von Droste-Hülshoffs sämtliche Werke in 6 Bänden, eleg. geb. in 2 Bände. — Preis 3,00 Mk., mit Porto 3,30 Mk.

Hauffs sämtliche Werke in 6 Bänden, eleg. geb in 2 Bände. Preis 3,00 Mk., mit Porto 3,25 Mk.

Fritz Reuters sämtliche Werke. Vollständige, kritisch durchgesehene Ausgabe in 18 Bänden, geb. in 4 elegante Leinenbände. Mit einer Biographie des Dichters und mit Einleitungen herausgegeben von Prof. Dr. Müller. Als Beigaben: 5 Bildnisse, 9 Abbildungen, ein Brief als Handschriftprobe, sowie ein vollständiges Reuter-Lexikon. Preis 6,00 Mk., mit Porto 6,25 Mk.

Vorrätig bei

E. Holterdorf, Buchhandlung,

Bielefeld und Oelde.

Brauchen Sie

Schwed. Zimmer-Türen, Schreinerbretter, Bauhölzer, Cementwaren u. s. w.,

so versäumen Sie nicht. **Offerte** einzuholen von

Ernst Pohlmann, Rheda.
Grosses Lager. Billige Preise.

Die Einmachekunst und die Obstweinbereitung.

Ferner: Das Backen, Schlachten und Wurstmachen. Enthaltend eine ausführliche Darstellung der ganzen Einmachekunst, der Bereitung der Fruchtsäfte, Fruchtgelees, Fruchtliqueure und des Obstweines. Ferner: Das Brot- und Kuchenbacken. Das Einschlachten, Wurstmachen. Die Behandlung der Milch, das Seifekochen etc.

Von Ch. Kraft. Preis 1 Mk., Porto 10 Pfg. extra.

E. Holterdorf, Buchhandlung, **Bielefeld** und **Oelde.**



Fahrräder und Nähmaschinen

nur die neuesten Modelle, zu nie dagewesenen Preisen. — *Katalog umsonst.* —

A. H. Veltzen Hammonia-Fahrrad-Fabrik
HAMBURG 24 und BERLIN SW. 19.

Navahoe

heißen die Cigarren ohne Nicotin! Prüfen Sie! Urteilen Sie! Alleinige Niederlage bei

W. Schwinn, Beckum.

Färberei u. chem. Waschanstalt

Strothotte & Altpeter, Gütersloh.

Annahmestellen in:
Wiedenbrück: Ferd. Kiodt.
Oelde: Sophie Hope.
Rheda: Wwe. Wehler.

Wollen Sie auch so einen schneidigen Schnurrbart?



Dann gebrauchen Sie den berühmten Barterzeugungsballam **„Bartolin"** das ist das beste Mittel, den Bart hervorzurufen. Preis pro Dose Stärke I 2 Mk. Stärke II 3 Mk.

Garantie: Nichterfolg Geld zurück! Gegen Nachnahme zu beziehen von

Fritz Teichgräber, Fritzeurgeschäft, Dortmund Nr. 62.

Zu Tode gequält

werden unzählige Fliegen durch Fliegenfänger und -Leim. Tagelang hängen die armen Tiere an den Beinen gefesselt, bis sie verhungern. Wer diese Tiere schnell und schmerzlos töten will, verwende Lahr's **balma,** das unter Garantie alle **Fliegen, Schnaken, Schwaben, Russen u. s. w.** in Zimmern, Küchen, Ställen binnen 5 Minuten tötet. Kleinster Zubrikant: Apotheker E. Lahr, Würzburg. Ist zu haben in grünen verschlossenen Paketen zu 20 und 50 Pfg. in Oelde bei

C. Haack, Löwen-Drogerie, Geiststraße 35.

Wünschen

Sie **schönen, weißen Teint** ohne Sommersprossen, Pickeln, Hautausschläge? Gebrauchen Sie nur

Dresdener Lanz-Seife
Marke **H H D**

von **Hahn & Hasselbach, Dresden,** in Oelde in der Apotheke, **Beckum:** B. Illgens, Germ.-Drog., **Wiedenbrück: Heinr. Kuhlmann.**

Drahtfliegenfallen

per Stück 40 Pfg. **Wilhelm Specht,** Klempnerei, **Oelde.**

Wer eine Stelle sucht

als Dienstmädchen, Haushälterin, Gehülfin, Knecht, Verwalter, Grubenarbeiter, Fabrikarbeiter, Geselle u. s. w., u. s. w., annonciert am besten in dieser Zeitung; erhält dann in der Regel Angebote in großer Auswahl. — **Bei 4maliger Aufnahme erfolgt die vierte kostenlos.**

Norddeutscher Lloyd BREMEN

Regelmässige Verbindung mit den Fliegen-Schnell- und Postdampfern zwischen

BREMEN und AMERIKA

New York Baltimore
via Southampton/Cherbourg direkt

Süd-Amerika, Mittelmeer, Aegypten, Ostasien, Australien.

Nähere Auskunft erteilt:
Hamm: Paul Wegerhoff.
Münster: H. Coenen.



Spratt's Kückenfutter

und Geflügelfutter bewirken erstaunlich grosse Eierproduktion. Billigst. — auch Spratt's Hundekuchen — zu haben bei:

Joh. Blankemeyer, Verl.

Erste, älteste grösste, verbreitetste weltbekannte Nähmaschinen- und Fahrrad-

Grossfirma M. Jacobsohn,
BERLIN N. 24, Linien-Str. 125.
Lieferant von Post-, Preuswesch, Staats- und Reichseisenbahn - Beamtenvereinen, Lehrer-, Militär-, Kriegervereinen ganz Deutschlands versendet die neueste deutsche hochamige **Singer - Nähmaschine „Krone"** für alle Arten Schneiderei, M. 40, 43, 48, 50 Mk., 4 wöchentl. Probezeit, 5 Jahre Garantie, Wasch - Roll - Mangel billigst.



Militaria-Zollerräder
in Militär-, Post-, Eisenbahn- und Beamtenkreisen eingeführt, beliebteste Marken, 75 Mk. an, durch direkten Bezug 30% Ersparnis. Maschinen überall zu besichtigen.

Ernst Hess

Harmonika-Fabrik
(gegr. 1872)

Klingenthal (Sachsen)

liefert seine dauerhaft gebauten und auf den Weltausstellungen zu Sydney und Melbourne wegen ihres prächt. Orgeltones mit dem 1. Preis gekrönten

Konzert-Zug-Harmonikas



mit offener Nickel-Klaviatur, 3 teil. (1x Falt.) Doppelbalg mit vernickelten Stahlblechschutzecken, fl. polierten Geläuse und kräftigen Doppelbänd.

10 Tast., 2 chör., 2 Regist., 50 Stimm.	M. 5.—				
10 „	3 „	3 „	20 „	„	7.—
10 „	4 „	4 „	90 „	„	9.—
19 „	2mal 2 chörig	108 „	„	10.50

Schule zur Selbsterlernung sowie Liste u. Verpackung umsonst. Porto extra. Glockenspiel Mk. —.60 mehr. Reich illustrierte Preis-Kataloge über Zugharmonikas (120 verschiedene Nummern von M. 2.— bis Mk. 80.—), Zithern, Violinen, Musikwerke usw. verschicke umsonst und portofrei.

Solide erstkl. **Solidaria-Fahrräder** auf Wunsch **Teilzahlung.** Anzahl. 20, 30, 50 M. Abz. 8—15 M. mon. Leichträder von 64 M. an. Zehehörteile spottbillig. Preisliste gratis und franko.

J. Jencdorosch & Co.
Charlottenburg 5. No. 69

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat. **A. Hoeck,** Lehrerin, **Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.**

Viehmarkt.

Zu verkaufen:

15 Stück 6 Wochen alte **Ferkel** bei **H. Kimmeyer, Hoest** bei Ennigerloh.

Ein tragendes **Mutterschwein,** Ende August ferkelnd, bei **Wwe. Venker, Ostenfelde** b. Oelde.

Ein 11jähriges, mittelgroßes **Pferd,** flotter Gänger, bei **H. Heiltmann. Wiedenbrück.**

Marienfeld.

Herrlicher
Ausflugsort
für Gesellschaften, Schulen und Vereine.
Restauration
Waldschlösschen
von W. Drews.



Künstliche Zähne
in Gold, Kautschuk etc.,
schmerzloses **Zahnziehen**
unter Garantie. **Plombieren**
in Gold, Silber, Emaille etc.
P. Zaremba,
Bielefeld, Neumarkt 7.

Inselbad bei Paderborn.
Spezialanstalt für Asthma.
Sanatorium für Herz- und Nervenleiden. Das ganze Jahr geöffnet.
Auf Verlangen Prospekte.

Bad Neuenahr
Privat-Pension
„Zur Heilquelle".
Inmitten der Bäder, Trinkhalle und Sprudel. Pensionspreis von 4,50 bis 6.— Mk. Zimmer mit Frühstück von 2.— Mk. an. Anfr. erb.
Jos. Dahr, Bes.

Rote, glatte, schöne
Maschinen-Ziegelsteine,
hart und garantiert wetterfest, liefert billig
(früher von Köppen'sche)
Dampfziegelei von
C. D. Otto Vollmann, Soest.



Direkt von der Fabrik für die Hälfte des Originalpreises!
„Lyra" Fahrräder u. Nähmaschinen
sind anerkannt die besten!
5 Jahre Garantie!
Probesendung bereitwilligst!
Starke Touren-Maschinen Schneidige Halbrenner von **58** Mk. an.
Acetylenlaternen M. 1.50, Glocken M. 0.15, Luftschläuche M. 2.50, Laufdecken M. 3.75, Kettengriffe M. 0.10, Pedale M. 1.—, Ketten M. 1.50.
Kaufen Sie nicht, bevor Sie meine Preisliste gefordert haben, welche Ihnen kostenlos zustelle.
Richard Ladewig, Prenzlau 26
Wiederverkäufer gesucht!

Die Tuchfabrik
von **L. G. Vocke,**
Bramsche bei Osnabrück.
Größtes und ältestes Geschäft dieser Art Begründet 1860 Begründer 1860
übernimmt **Wollen** zur guten und billigen Anfertigung von **Herren- u. Damenstoffen, Schlaf- u. Pferdedecken,** sowie **Web- u. Strickgarnen.**

Außerdem unterhält die Fabrik ein reichhaltiges Lager in selbstangefertigten kräftigen **Buckskins, Cheviots, Kammgarnen, Loden, Ueberzieher- u. Damenkleiderstoffen,** welche zu billigen Preisen direkt an Private abgegeben werden.
— Muster stehen franko zu Diensten. —
Alte getragene Wollsachen werden grundsätzlich nicht verarbeitet.
Bei Anfrage von Mustern bitte auf diese Zeitung Bezug zu nehmen.

---

300 Stück Zigarren
— tadellose Qualität —
für **10.— Mk.** franko
unter Nachnahme.
Engelbert Bartels, Oelde.

Kutschwagen
jeder Art, neu und gebraucht, stets am Lager. **Reparaturen u. Lackierung** wird schnell und billig ausgeführt.
Alte Wagen werden gerne in Zahlung genommen.
Joh. Braun, Wagenfabrik, Lippstadt.

Märkische Bank Beckum
in Beckum.
Zentrale: Bochum.

Zweigniederlassungen: **Buer i. Westf., Castrop, Gelsenkirchen, Herne, Langendreer, Recklinghausen, Wanne, Witten.**

Aktienkapital Mk. 8000000.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte als: **Eröffnung laufender Rechnungen. Einräumung von Krediten. Diskontierung. Zahlbarstellung und Inkasso von Wechseln. Gewährung von Baugeldern. Ausführung von Börsenaufträgen. An- und Verkauf von Kuxen, Aktien und Obligationen. Aufbewahrung, Verwaltung sowie Beleihung von Wertpapieren.**

Im Checkverkehr vergüten wir zur Zeit 3%.

Spar-Einlagen
werden je nach Kündigungsfrist mit 3—4% verzinst.

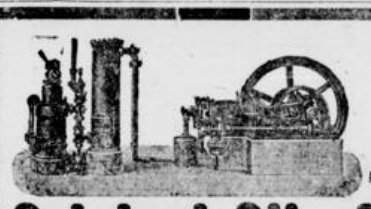
---

fritz Tiekötter, Bielefeld
Möbel-Fabrik und Ausstattungs-Geschäft.

Vorteilhafteste und billigste Bezugsquelle für **Möbel- und komplette Zimmereinrichtungen.**

Grösstes und vornehmstes Geschäft am Platze.

Hauptgeschäft:
Niedernstrasse 45.



Bis zu
60%
Brennstoff-Ersparnis
gegenüber Dampfbetrieb werden erzielt durch
Original-Otto-Motoren mit Saug-Generatorgas-Anlage.
Brennstoffkosten pro eff. Pferdekraftstunde 2/3—1¼ Pfg.
Hochofengas-, Leuchtgas-, Benzin-, Petrol. und Spiritus-Motoren.
Benzin- u. Spiritus-Lokomobilen u. Lokomotiven. Kompl. Pumpwerke.
Gasmotoren-Fabrik Deutz, Köln-Deutz.
Verkaufsstelle Dortmund: Kapellenstr. 8.
OTTO Schutz-Marke

Sehr empfehlenswerte
Krankenweine:

Medoc	p. Flasche M.	1.20.
St. Julien	„ „ „	1.50.
Pontet-Canet	„ „ „	2.00.
Samos, süss,	„ „ „	1.20.
Madeira	„ „ „	2.00.
Portwein	„ „ „	2.50

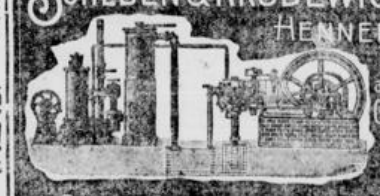
Engelbert Bartels, Oelde.

Sommer-Fahrpläne!

Lucas'
Taschenfahrplan
Preis 20 Pfg., mit Porto 25 Pfg.

Storms
Kursbuch fürs Reich,
vollständ. Ausgabe für ganz Deutschland. Preis 70 Pfg., mit Porto 90 Pfg.
Kleine Ausgabe für Nord- u. Mitteldeutschland 40 Pfg., mit Porto 50 Pfg. Vorrätig bei:
E. Holterdorf, Buchhandlung, Bielefeld und Oelde.

Rechnungs-Formulare stets vorrätig bei **E. Holterdorf,** Bielefeld und Oelde.



Scheben & Krudewig m. b. H.
Hennef Sieg
Gegr. 1871
als Spezialität
Gasmotoren System **OTTO**
u. Saug-Generatorgas-Anlagen
Vorzügliche Referenzen u. Kostenanschläge gratis!

Seit 1903 ca. 300 Sauggasanlagen mit zus. über 6000 PS in Betrieb gesetzt bezw. verkauft.
Gas-, Benzin- u. Spiritus-Motore
nach System „OTTO".
Benzin- und Spiritus-Lokomobilen.
Wir empfehlen Reflektanten die Besichtigung der von uns gelieferten Anlagen:
Chr. Schlebrügge, Mühlenbesitzer, Oelde, 16—20 HP } Motore mit
C. Loddenkemper, Schreinerei, „ 8 HP } Sauggasanlage.
Franz Zurbrüggen, „ „ 10 HP Sauggasanlage zu vorhandenem Motor.
Ingenieurbesuch, sowie eingehende Kostenanschläge auf Wunsch umsonst.

W. Dreyer, Rietberg.
Anfertigung
eleg. Herren- u. Knabengarderobe
nach Mass
unter Garantie für guten Sitz und feinste Ausführung.

Besichtige, was Du kaufst!

Wir unterhalten in unseren Fabrikräumen stets großes Lager in
sämtlichen **Holzbearbeitungs-Maschinen, Gas-, Benzin- und Sauggasmotoren.**
Prospekte gratis und franko.
Senger & Cie.,
Essen-Ruhr.

Trinken Sie bitte
Laars Kaffee
Patentamtlich geschützt.
Anerkannt vorzüglich!
Sparsam im Gebrauch.
Man verlange überall ausdrücklich **Laars Kaffee.**



5 Mark und mehr per Tag.
Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft.
Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache u. wir verkaufen die Arbeit.
O. Kunau & Co., Hamburg Z. V. H., Merkurstrasse 212.

Fabrikmarke
30 Tage zur Probe
versenden wir, um jedermann Gelegenheit zu geben, sich von der Güte unserer Waren zu überzeugen, unser
Silberstahl-Rasiermesser No. 30,
fein hohl geschliffen, fertig zum Gebrauch, mit Etui pro Stück M 1.50 unter fünfjähriger Garantie. Besteller verpflichtet sich, den Betrag binnen 30 Tagen einzusenden oder das Messer retourzusenden. Also kein Risiko! Mehr als ein Stück versenden wir nur unter Nachnahme. — Namen in Goldschrift pro Stück 10 ₰ mehr. **Umsonst** und portofrei versenden wir unsern Hauptpreiskatal., enthaltend Angabe mit ca. 2000 Abb. über Stahlwaren, Lederwaren, Gold- u. Silberwaren, Pfeifen, Sensen, Haushaltungsartikel sowie viele Neuheiten.
Rothkäppchen
Zu natürlicher Grösse
Gebr. Wolfertz, Stahlwarenfabrik und Versandgeschäft **Wald** b. Solingen No. 13.

Billigster u. bester Dynamo
der Welt (D. R.-P. 120625)
— Patent in allen Industriestaaten. —



Karl Dittmar
Maschinenfabrik
Schüttorf (Hannover)
Spezialfabrik für
Dynamo- und Elektromotorenbau, kompl. Licht- u. Kraftanlagen.
Reparaturen, wie Neuwickeln von Ankern, Neubelegen von Kollektoren etc., werden schnell u. preiswert ausgeführt.

Wer Möbel kaufen will,
versäume nicht,
das größte Lager
der
Magazin-Genossenschaft vereinigter Innungsmeister zu Münster i. W.,
Alter Steinweg Nr. 16 (Fernruf 879),
zu besuchen.
Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Universität anzulegen. Bei Aufstellung der Pläne für die mächtigen Bauten fand sich, daß die Form des Grundstücks für den angegebenen Zweck nicht geeignet war. Infolge dessen erwarb Wiechers vor einigen Tagen das an der Hafen-, Industrie- und Lostraße belegene 86 Quadratruten große Fabrik-Anwesen der Firma Nobling und Rave für den Preis von Mk. 155 000, und es soll nunmehr mit dem Bau sofort begonnen werden. Der Tattersall wird so groß angelegt, daß ein mächtiger Zirkus hineingebaut werden kann. (Merkur.)

Aus Westfalen und Nachbarländern.

× **Marten**, 21. Juli. Wie die Rheinisch-Westfälische Zeitung berichtet, stieß man heute auf der Zeche Borussia zwischen der fünften und sechsten Sohle auf eine Gruppe von 10 bis 15 Leichen. Die Verunglückten wurden hinter einer Wettertür gefunden, die sie anscheinend mit den Händen zugehalten hatten.

Dortmund, 21. Juli. Die „Post" will „auf das bestimmteste" versichern können, daß von seiten der Kläger im Hügerprozeß nicht die geringsten Schritte zur Anbahnung eines Vergleichs getan worden sind. Vielmehr habe der Angeklagte in letzter Stunde den Versuch gemacht, die Zurückziehung der Klage gegen eine Ehrenerklärung zu erwirken.

M.-Gladbach, 21. Juli. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag auf der Dahlener Landstraße. Dort stieß ein Motorfahrer mit einem Radfahrer in voller Fahrt zusammen. Der Motorfahrer, der Schlossermeister Wilms aus Wüldhausen, erlitt einen Schädelbruch; er liegt im Krankenhause im Sterben. Erst ist Vater von 7 Kindern. Der Radfahrer verlor ein Auge.

Vermischtes.

— **Berlin**, 21. Juli. Der in Steglitz wohnende Generalleutnant z. D. Hugo v. Below, Ehrendoktor des „Soldatenhort", wurde in seiner Sommerfrische Obensdorf (Allgäu) heute früh tot im Bett aufgefunden. Ein Blutsturz hatte seinem Leben ein Ende bereitet.

— **Santiago** (Kalifornien), 21. Juli. Explosion an Bord eines amerikanischen Kriegsschiffes. An Bord des den Vereinigten Staaten gehörigen Kanonenbootes „Bennington", das sich im hiesigen Hafen befindet, ereignete sich eine Explosion. Dampfer sind beschäftigt, Tote und Verwundete aufzulesen. Eine große Anzahl Verletzter ist schon in das Krankenhaus gebracht worden. Wie sich herausstellt, ist an Bord des Kanonenbootes der Kessel explodiert. Von der 278 Mann starken Besatzung wurden nach gegenwärtiger Schätzung 50 Mann getötet, alle übrigen verwundet. Ein Teil des Oberdecks wurde vom Bug bis zum Heck herausgerissen; das Schiff legte sich nach Steuerbord und wird wahrscheinlich sinken.

— Falsche russische Deserteure treiben seit einiger Zeit in Berlin und den Vororten ihr Unwesen. Sie sprechen gebrochen Deutsch und erzählen allerhand Abenteuer von ihrer Flucht. Den „armen Deserteuren", die bei ihrer schleunigen Flucht alles im Stiche lassen mußten, ist es — wie sie beteuern — gelungen, noch ein wertvolles Familienerbstück, einen Ring zu retten, zu dessen Veräußerung sie nun durch die schlimmste Not gezwungen sein wollen. Das billige Angebot und die Aussicht, ein gutes Werk zu tun und nebenbei noch einen günstigen Gelegenheitskauf zu machen, verleitet manchen zum Reinfall. Zu spät sehen die Käufer dann ein, daß sie gewöhnlichen Berliner „Neppern", die unter der zeitgemäßen Maske russischer Flüchtlinge arbeiten, auf den Leim gegangen sind.

— **Eine „Trinker-Rettungsbrigade"** hat in Berlin die Heilsarmee nach Londoner Muster eingerichtet. Die Brigade tritt am Samstag in der Nacht von 12 bis 3½ Uhr in Tätigkeit. Sie stellt sich die Aufgabe, schwer betrunkene Leute zu fahren, sie vor Beraubung zu schützen und womöglich sicher in ihr Heim zu bringen. Für ganz schwer Betrunkene steht der Brigade auch eine Tragbahre zur Verfügung. Die weiblichen Mitglieder tragen nicht den bekannten Hut, sondern eine Mütze mit dem Abzeichen der Heilsarmee.

— **Die vertrocknete Donau.** Durch die große Hitze der letzten Tage trat wieder die vollständige Trockenlegung des Donaubettes zwischen Möhringen und Tuttlingen ein. Mittags um 1 Uhr war der ganze Wasserkessel geleert, und nun bot sich für den Zuschauer ein interessanter Anblick. Rings um den Versickerungstrichter war noch weniges Wasser vorhanden, und hier hatte sich das gesamte Tierleben des Wasserbeckens zusammengedrängt; hauptsächlich waren es Fische, doch auch Wasserlarven, Wasserinsekten, Schlammschnecken u. s. w. Es begann ein Kampf auf Leben und Tod. In großen Massen, zu vielen Tausenden schwimmen die kleinen und kleinsten Fischchen auf der immer kleiner werdenden Wasserfläche auf- und abwärts hin und her. Größere Fische ziehen aufwärts, schnellen sich manchmal mehrere Fußlängen vorwärts; vergebens, auch für sie gibt es keine Rettung mehr. Je mehr der Wasserstand sinkt, um so unruhiger werden die bedrängten Tiere. Im engen Raum sind sie jetzt alle beieinander. Eine größere Anzahl von kleineren Fischen flüchtet sich mit dem letzten Wasser in den Versickerungstrichter; ob diese aber die kühle Nachquell im Hechau erreichen werden, ist mehr als fraglich. Nach kurzer Zeit sind die letzten Wasserreste verschwunden; den Boden, der rasch trocknet, bedecken, eng zusammengedrängt, Tausende von Fischleichen. Die größeren Fische wurden vorher schon dem Wasser entnommen.

Wetteraussichten.

Am 23. Juli: Ziemlich warmes, zeitweise heiteres, vielfach wolkiges Wetter mit Gewittern und Regengüssen.
Am 24. Juli: Ziemlich warmes und schwüles, wechselnd bewölktes Wetter mit Gewitterregen.

Beschwerden

über ☞ unregelmäßige Zustellung ☜ der

„Bielefelder Volks-Zeitung"

wolle man möglichst **sofort** an die Expedition — Klosterstraße 1 — richten.

Verantwortlich für den lokalen Teil: Eg. Groß in Bielefeld, für den übrigen Inhalt: E. Holterdorf in Oelde. — Rotationsdruck und Verlag von E. Holterdorf in Bielefeld und Oelde. — Expedition Bielefeld, Klosterstraße 1



Bei den hohen Fleischpreisen

leistet **MAGGI'S WÜRZE** mit dem Kreuzstern der Hausfrau unschätzbare Dienste, um auf billige Art gute, schmackhafte Gerichte zu bereiten. (Kreuzstern)

Zu haben in Fläschchen von 35 Pfg. an, nachgefüllt 25 Pfg.

Gasanlagen

☞ werden gut und billig ausgeführt. ☜
Empfehle gleichzeitig
alle Sorten **Gasbeleuchtungskörper,**
sowie **Gaskochherde, Gasheizöfen,**
Gasbadeeinrichtungen.
Wilh. Specht,
Klempnerei u. Installations-Geschäft,
Oelde i. W.

Hochzeits-, Namenstags- etc. Geschenke!

6 Stück stark versilb.	Teelöffel mit hochf. Etui	ℳ	4,25
6 „ „ „	Eßlöffel „ „ „ „		7,50
6 „ „ „	Dessertmesser „ „ „		10,00
6 „ starke	silberne Teelöffel m. „ „ „		11,50
6 „ „ „	Eßlöffel „ „ „ „		27,50

— Nach auswärts für Porto 0,25 mehr. —
Gerh. Fleuter, Juwelier, **Beckum,** Nordstr. 10.

Vorzügliche Brautbücher!

Im Myrtenkranz zum Traualtar. Ein Unterrichts- und Andachtsbuch für die kath. Braut, Frau u. Mutter. Bearbeitet von Dr. B. Schäfer, Professor der Theologie.

Myrtenblüten. Gebet- und Andachtsbuch der katholischen Frau. Sammlung der schönsten und vorzüglichsten Gebete aus den Schriften der Heiligen nebst Belehrung und Unterweisungen über das hl. Sakrament der Ehe. Von A. Tappehorn, Ehrendomher.

Myrtenblume der christl. Braut. Ein Gebet- und Erbauungsbuch für den Braut- und Ehestand von B. Schmitz, Pfarrer und Landdechant.

Diese gediegenen Brautbücher sind von den einfachsten bis zu den feinsten Einbänden vorrätig bei
E. Holterdorf, Buchhandlung,
Bielefeld und Oelde.

Kunstdüngerstreumaschine
„Westfalia"



„Erster Preis"
M. 600.—
der D. L.-Ges. im Jahre 1900 (letzte Hauptprüfung) in Klasse I für alle Düngerarten und deren Gemenge.
In kurzer Zeit zirka 10 000 Stück geliefert.

Erfolgreichste Streumaschine. — Die beste der Gegenwart. — Vollkommene Einfachheit in Konstruktion, Handhabung und Reinigung. — Grösste Dauerhaftigkeit. — Lieferbar in 12 Grössen v. 1½—4 m Streubreite, ein- u. zweispännig. Katalog und Zeugnisse kostenfrei. — Vertreter überall.
Alleinige Fabrikanten:
Kuxmann & Co., Bielefeld.

Suche zum 1. Sept. ein zuverl. in Küche und Hausarbeit durchaus erfahrenes, kath.
Mädchen
für stillen Haushalt. Gute Zeugnisse erforderlich.
Frau Karl Welter,
Oberkassel-Düsseldorf,
Arminiusstraße 43.

Junges Mädchen
findet ang. **Pension** in f. gebild. kath. Familie auf dem Lande zwecks grdl. Erlern. des Haushaltes, gesellsch. Formen, Nähen, Handarbeit. Auf Wunsch Unterricht in Musik, Sprachen, Malen usw. Pension inkl. Wäsche pro Jahr 650, pro Halbjahr 400 Mk. Beste Empfehl. d. früheren Pensionärinnen.
Offerten erbitte unter **H. K.,** Langendreer, Demmingerstr. 59.

Gesucht für sofort, spätestens zum 1. Oktober, ein braves, kath.
Dienstmädchen,
welches Liebe zu Kindern hat.
Meschede, Gerichtssekretär in Herford.

Zum 1. Oktober ein
junges Mädchen
zur **Erlernung der Küche u. des Hauswesens** gesucht ohne gegenseitige Vergütung.
Haus Wienburg, Münster.

Kath. Mädchen,
15—17 Jahre alt, für einen ruhigen Haushalt sofort gesucht.
Nikolaus Müller, Soest.

Besseres Mädchen
sucht zu November Stelle zur **Stütze der Hausfrau,** am liebsten in ruhigem Hause. Offerten unt. **Münsterstraße 16, Telgte.**

Zum 1. Oktober ein zuverlässiger
Schäfer und 1. Knecht gesucht.
Gerh. Roxel,
Kfp. Beckum.

Suche zum 15. August oder 1. September ein tüchtiges kath.
Mädchen
für alle Hausarbeit, welches Liebe zu Kindern hat. Lohn 60 bis 65 Taler. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden.
Frau Heinr. Schulte-Fischedick,
Restaurant, Osterfeld i. W.

Haushälterin, kathol., in der bürgerl. und feineren Küche, sowie in all. Zweigen des Haushalts durchaus erf., sucht Stellg. f. Aug. od. Sept., am liebst. in einem Gasthof. Off. unt. **A. J. 66** a. d. Expd. d. Bl.

Jüng. saub. Mädchen
für sofort oder 1. Oktober in kl. Haushalt gesucht.
Oelde, Geiststraße 5/7.

Arbeiter und Arbeiterinnen
für dauernde, lohnende Beschäftigung gesucht.
H. Simons & Co.,
Rheda, Bez. Minden.

Ein braves, fleißiges
Dienstmädchen
gesucht für Haus- und Gartenarbeit in einer Pastorat auf dem Lande. Offerten unter **A. J.** an die Expedition ds. Bl.

Suche auf sofort oder später ein
jüngeres Mädchen
für leichte Haus- u. Küchenarbeit.
Frau H. Lütkemöller, Oelde.

Gesucht zum 1. Oktober ein tüchtiges
Zweitmädchen
für Küche und Hausarbeit.
Otto Honcamp Nachf.,
Gütersloh.

Suche tüchtigen, selbständigen
Tischler für **Kirchenmöbel.**
Verheiratete werden bevorzugt. Hoher Lohn und dauernde Stellg.
Wilh. Burg,
Atelier f. kirchliche Kunst,
Gelsenkirchen, Wannerstr. 63.

Ein junger **selbständiger**
Gas-Installateur
der an propres Arbeiten gewöhnt ist, auf **sofort gesucht** von
Wilh. Specht,
Klempnermeister, **Oelde i. W.**

Auf sofort ein jüngerer
Hülfsarbeiter
für **Gasinstallationen** gesucht.
E. vom Kolke, Oelde.

Ein Heizer u. ein Garbenbinder gegen hohen Lohn bei einer Dreschmaschine sofort nach Wiedenbrück gesucht. Näh. in der Exped.

Ein tüchtig. Gehülfe
auf sofort gesucht von
Gerh. Scharpenberg,
Dachdeckermeister, Beckum.

Schmiedegesellen
auf sofort gegen hohen Lohn und dauernde Beschäftigung gesucht.
Heinrich Meierkord.
Wiedenbrück.

Ein selbständiger
Müllergeselle
sucht baldigst Stellung.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Zum 1. Oktober 1905 ein zuverlässiger
Ackerknecht
gesucht. Wo, zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Schneidermaße
empfiehlt
E. Holterdorf, Oelde.

„Hansa".
Verein f. kath. Kaufleute u. Beamte, Bielefeld.
Kostenfreie Stellen-Vermittlung für Verbandsmitglieder.
Für Nichtmitglieder wird eine geringe Gebühr in Anrechnung gebracht.
Näheres Goldbach 24
bei Herrn Aug. Peitzmeier.

Ackerknecht,
zuverlässig, sucht per sofort event. 1. Oktober
Lippstadt. Heinr. Engelbert

Wegen Erkrankung mein. jetzigen suche sofort oder Okt. einen tücht.
Ackerknecht.
W. Berhorn gut. Beerheide,
Herzebrock.

Lehrling gesucht!
Für mein **Eisen- und Holzgeschäft** suche ich zum Herbst einen mit guten Schulkenntnissen versehenen jungen kath. Mann, Sohn guter Familie, als **Lehrling.**
Kost und Logis im Hause.
Oelde. E. vom Kolke.

Wer Arbeitskräfte sucht:

Dienstmädchen, Gehülfinnen, Haushälterinnen, Knechte, Verwalter, Grubenarbeiter, Fabrikarbeiter, Gesellen u. s. w. annonciert zweckmäßig in unserer Zeitung. Es kostet nur wenige Groschen und in den meisten Fällen hat's Erfolg. Es empfiehlt sich, wenn eben angängig, den Namen des Suchenden in der Annonce anzugeben. **Nach 3maliger Aufnahme erfolgt die Vierte kostenlos.**

Auskunft über Anzeigen können wir nur dann ... wenn es darin heißt: **„Näheres in der Expedition d. Bl."** oder ähnlich. Den Anfragen von auswärts ist eine **Freimarke** für Rückantwort beizufügen.
Ueber Anzeigen, in denen „Offerten unter . . ." d. h. **schriftliche Meldungen gewünscht werden,** sind Nachfragen zwecklos, weil wir über solche eine Auskunft **nicht** geben dürfen. Man hat uns vielmehr lediglich die schriftlichen Meldungen für die Beförderung an unsere Auftraggeber einzureichen. Auch können wir Antworten auf eingereichte Offerten **nicht** veranlassen, da unser Auftrag sich mit der Abgabe der eingegangenen Offerten an den Auftraggeber erledigt und letzterer event. **direkt** mit dem Einreicher der Offerte in Verbindung tritt.
Für die Weiterbeförderung der Offerten ist jeweils eine 10 Pfg.-Marke beizufügen.
Die Expedition.

Katholischer
Kirchen-Kalender
für Bielefeld.
Sonntag, den 23. Juli.
Fest des hl. Liborius.
7 Uhr stille hl. Messe.
8 Uhr Frühmesse mit Predigt.
9½ Uhr Hochamt mit Predigt.
11¼ Uhr stille hl. Messe m. Predigt.
1½ Uhr Andacht.
Heute ist gemeinschaftliche heil. Kommunion des Vincenz- und des Elisabeth-Vereins.

Packpapier
und
gebrauchte Packpappen
billig abzugeben
Buchhandlung E. Holterdorf,
Bielefeld, Klosterstr. 1.

Ein heller 
verwendet stets
Dr. Oetker's Backpulver, Vanillin-Zucker, Pudding-Pulver à 10 Pfg.
Fructin
bester Ersatz für
Honig.
Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Drainrohre
in allen Weiten u. vorzügl. Qualität.
Kohlsteine
zu Massivdecken,
Falzziegel
rot u. glasiert, liefern zu billigsten Preisen
Die Ziegeleien
Gebr. Zimmermann,
Lippstadt.

Das Damenheim in Dortmund,
Borsigstraße 24,
bietet kaufm. Gehülfinnen und Beamtinnen zu sehr mäßigem Preise
volle Pension.
Et. Josefinenstift-Dortmund.

Die Leser werden freundlichst gebeten, bei allen Anfragen und Bestellungen, die sie auf Grund von Anzeigen in der vorliegenden Zeitung machen, sich stets auf diese zu beziehen.

Teutoburger Wald-Eisenbahn.

Aus Anlaß des in Paderborn stattfindenden Liborius-Festes treten am Sonntag, dem 23., und Dienstag, dem 25. d. Mts. folgende

Aenderungen im Fahrplan

der Züge nach Hövelhof ein.

Zug 31 beginnt in Gütersloh; Abfahrt 5²⁵ Vm. und hat in Hövelhof Anschluß nach Paderborn. Zug 39 wird bis Hövelhof durchgeführt.

Ferner fährt um 10⁶⁰ Nm. ein Sonderzug von Hövelhof bis Gütersloh. Ankunft in Gütersloh 10⁵⁸ Nm.

Knake Pianos

Aelteste u. grösste Piano-Fabrik Westfalens liefert moderne

Flügel und **Pianos**

mit vollendet schönem Ton, angenehmer Spielart, unerreichter Stimmhaltung u. Haltbarkeit.

Hoher Bar-Rabatt, bequeme Ratenzahlung.

..Probelieferung..

Reparaturen.

Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen.

Grosses Harmonium-Lager.

Gebrüder Knake,

A.-G.

Hofpianoforte-Fabrik gegr. 1808.

Münster i. W.,

Bispinghof 15/16.

Echten Wein-Essig,

in Flaschen, per Liter 30 Pfg.,

feinst. arom. Einmacheessig,

per Liter 22 Pfg.,

weißen Essig und **besten Bieressig**

per Liter 15 Pfg. bei

B. Linnemann & Co., Oelde.

Praktisches Handbuch für den preußischen Staatsbürger.

Ein Ratgeber in Familien-, Gesinde-, Miet-, Steuer-, Vormundschafts-, Eigentums-, Erbschafts- und anderen Angelegenheiten. Nach den einschlägigen Gesetzen und der Rechtsprechung bearbeitet.

Preis gebunden 1,50, nach auswärts mit Porto 1,70 Mk.

E. Holterdorf, Buchhandlg., Bielefeld und Oelde.

Eine schöne Auswahl neuester

Schlipse u. Krawatten

empfehle zu billigsten Preisen.

Sophie Hope, Oelde.

Pepsin-Magen-Bittern

von **Ernst L. Arp, Kiel,** ist das feinste diätetische Genußmittel, vielfach prämiiert mit ersten Preisen und ärztlich empfohlen.

Zu haben bei:

Leo Gildemeister, Hotel, Oelde.

Schwarzen u. weiß. Pfeffer, Nelken, Lorbeerblätter, Zimmet in Stangen und gemahlen billig bei

B. Linnemann & Co., Oelde.

Viehmarkt.

Zu verkaufen:

6 Wochen alte Ferkel bei **J. Müller, Kipl. Oelde.**

Ein prächtiges, schwarzbuntes Ochsenkalb bei **Franz Lauterbach,** Liesborn, Wöntruperstr.

Aug. Niehüser,
OELDE, Markt.

Goldene Traurine

jeder Breite, Schwere u. Güte.

Ia. Himbeerlimonade

aus feinsten Gebirgshimbeeren pr. Ltr. — 27/10 Pfd. Mk. 1,20, bei mehr billiger.

B. Linnemann & Co., Oelde.

Kohlpflanzen

sind zu haben bei

Carl Stichmann

Produkten, Fisch-, Kolonialwaren,

Oelde, Bahnhofstrasse.

Loewen-Drogerie.

Fresspulver, Futterkalk, Vieh-Lebertran.

C. Kauck, Oelde.

Mehrere Deering-Selbstableger

weit unter Preis mit zweijähriger Garantie.

Herm. Lohmann,
Westkirchen.

Lorbeerblätter
Ingwer
Senfsamen

billig bei

B. Linnemann & Co., Oelde.



Jagd-Gewehre
Drillinge

mit vorzüglicher Schussleistung,

Jagdpatronen
Jagdgeräte

offeriert

zu billigsten Preisen.

Gustav Jehn
Lippstadt.

Waffen- und Munitions-Liste kostenlos.

Bestellungen auf prima **sauerländische**

Preißelbeeren

nimmt entgegen

Theod. Epping,
Beckum, Kirchhof.

Frisches Delikateß-Sauerkraut

eingetroffen bei

B. Linnemann & Co., Oelde.

Dreizehnlinden

von F. W. Weber.

Mit Erläuterungen des Verfassers.

Billige Ausgabe!

Mit Portrait.

Preis eleg. geb. M. 2.50, mit Porto M. 2.70.

Vorrätig bei

E. Holterdorf,
Buchhandl., Bielefeld u. Oelde.

Einem Teile der Auflage heutiger Nummer liegt eine **Beilage** der Firma **Heinrich Schroeder,** Boonekamp-Fabrik, Cognac- und Steinhäger-Brennerei, **Vorl** in Westfalen, bei.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von **Herzebrock** und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze eine

Klempnerei
und Fabrikation in Pumpen

eröffnet habe.

Meine Wohnung befindet sich beim Herrn **Steinker.**

Um Aufträge unter Zusicherung prompter Bedienung bittet Hochachtend

Hermann Schlöffel,
Herzebrock.

Zuchtgenossenschaft für schwarzbuntes westfälisches Niederungsvieh

e. G. m. b. H. zu Enniger.

Bilanz.

a. Aktiva.	ℳ	₰	b. Passiva.	ℳ	₰
1. Kassenbestand	17	17	1. Geschäftsguthaben	171	—
2. Guthaben an der Spar- u. Darlehnskasse Enniger	240	75	2. Reservefonds	292	64
3. Rückständige Forderung	200	—	3. Schulden an ausgeschiedene Mitglieder	9	—
4. Verlust	14	72			
	472	64		472	64

Zahl der Mitglieder am 31. Dezember 1903: 60; Zugang: — Abgang 3.

Mithin Mitgliederzahl am 31. Dezember 1904: 57.

Die Gesamthaftsumme betrug Ende 1903: 3000 Mk. Ende 1904: 2850 Mk. und hat sich um 150 Mark vermindert.

Enniger, im Juli 1905.

A. Lenze. **Haverkamp.** **Th. Hohenfeld.**

Sanatorium Klushügel bei Osnabrück

Anstalt für das **gesamte physikal.-diätet. Heilverfahren.** Erfolge Sommer- u. Winterkuren. Propr. kons. gepr. v. Anstaltsarzt **Dr. Grosskopff.**





Ostkamp & Co., Clarholz i.W.

Zur Ausführung von

Fahrrad-Reparaturen

jeder Art, **an Rädern aller Systeme,** empfehlen wir unsere bestens eingerichtete Werkstätte.

Lieferung prompt und zu bekannt billigen Preisen.

— Sämtliche Zubehörteile —

liefern billigst.

Gross. Lager in Decken u. Schläuchen

für Fahrräder und Motorräder.

Vernickeln und Emaillieren.

Grösste u. leistungsfähigste Reparaturwerkstätte der Umgegend.

Für Verlobte!

Gute Ware ist u. bleibt die billigste Ware!

Wer seine Wohnung geschmackvoll und trotzdem billig mit **Garantiert** dauerhaften

Möbeln, Teppichen, Dekorationen etc.

einrichten will, besichtige vorher das Lager der Firma

F. H. Greve, Münster i. W.

am Bahnhof, Urbanstr. 11,

wozu höflichst eingeladen wird, oder verlange spezielle Entwürfe und Kostenanschläge, welche jederzeit franko und gratis, für Einrichtungen **in jeder Preislage,** ohne irgend welchen Kaufzwang, abgegebenw erden.

Eigene Werkstätten. 100 Zimmer-Einrichtungen.

Gegründet 1845.

Historischer Verein für die Grafschaft Ravensberg.

Mittwoch, 26. Juli 1905:

Fahrt nach Rheda und Wiedenbrück.

Abfahrt vom **Hauptbahnhof Bielefeld** 1,34 Mittags,
Rückfahrt von Wiedenbrück 7,36 Abends,
„ „ Rheda 8,15 „

Die Mitglieder, besonders auch die auswärtigen und die Damen, werden zur Teilnahme freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Die noch vorrätigen

Sommer-Jacketts

verkaufe, um vollständig zu räumen,

Serie I jetzt nur Mk. 5⁰⁰
Serie II jetzt nur Mk. 8⁵⁰

Früherer Wert ganz **bedeutend höher.**

Richard Moosberg
Lippstadt, Langestr. 42.

Zu Hochzeitsgeschenken

empfehle

Uhren,

Gold- u. Silberwaren

in grösster Auswahl.

Aug. Koberg,
OELDE.

Rhenser Brunnen

— Unübertroffen —

Jahresfüllung: 6 000 000 Krüge u. Flaschen

Königl. Preuss. Staatsmedaille.

Niederlage bei: **Anton Meis, Oelde.** Alleinige Niederlage für **Beckum: Apotheke** in Beckum, Wilhelm Schürmann, Telef. 19.

Handels-Nachrichten.

□ **Friedrichsfelde.** Amtl. Bericht vom Geflügelmarkt für die Zeit vom 14. bis 20. Juli 1905. Frische Zufuhren in Gänsen am Freitag 5710, Sonnabend 1050, Sonntag 7000, Montag 23 100, Dienstag 2800, Mittwoch 3500, Donnerstag 21 450 Stück; in Enten: am Freitag —, Sonnabend 1250, Sonntag 300, Dienstag 1100, Donnerstag 970 Stück; anderes Geflügel: am Dienstag 1800, Donnerstag 118 Stück. — Gesamtauftrieb: 64 610 Stück Gänse, 3620 Stück Enten, 1918 Stück Hühner. — Es wurde gezahlt in Posten nicht unter 300 Stück: pro Gans 2,80—3,50 Mk., pro Ente 1,20—1,50 Mk., junge Hühner per Stück 0,65—0,70, alte Hühner 1,60 Mk. — Verlauf des Marktes: Markt geräumt, Geschäft lebhaft.

□ **Friedrichsfelde,** 21. Juli. (Amtl. Marktbericht vom Magerviehhof.) Rinder- und Schafmarkt. Auftrieb: 876 Stück, davon 373 Milchkühe, 165 Zugochsen, 338 Stück Bullen, Jungvieh und Fresser und — Schafe. Verlauf des Marktes: Geschäft lebhaft; Zugochsen und Maststiere flott.

Es wurden gezahlt: Milchkühe und hochtragende Kühe. a) 4—6 Jahre alt: 1. Qual. (schwere gute) 350—450 Mk., 2. Qual. (gute mittelschwere) 290—350 Mk., 3. Qual. (leichte Durchschnittsware) 180—290 Mk.; b) ältere Kühe: 1. Qual. (schwere gute) 290—340 Mk., 2. Qual. (mittelschwere) 200—290 Mk.; c) hochtragende Färsen: 210—300 Mk.

Zugochsen. (Norddeutsches Vieh, Ost- und Westpreußen, Pomm., Schlesier): 1. Qual. 455—485 2. Qual. 345—405 Mk. (Süddeutsches Vieh.) a) Gelbes Frankenvieh, Scheinfelder: 1. Qual. 570 bis 595 Mk., 2. Qual. 405—480 Mk., b) Pinzgauer: 1. Qual. 575 bis 600 Mk., 2. Qual. —,— Mk.; c) süddeutsches Scheckvieh, Simmenthaler, Bayreuther: 1. Qual. 555—580, 2. Qual 405—465.

Jungvieh. Niederungsvieh zur Zucht (3/4—1½ Jahre alt): 1. Qual. —,— 2. Qual. —,— Mk.; zur Mast: 1. Qual. 145 bis 205, 2. Qual. 100—140 Mk. Höhenvieh zur Zucht: 1. Qual. 000 Mk., 2. Qual. —,— Mk.; zur Mast: 1. Qual. 225—240 Mk.; b) Bullen und Stiere (1½—2½ Jahre alt): Niederungsvieh zur Zucht: 1. Qual. 450—575, 2. Qual. 270—300 Mk.; zur Mast: 1. Qual. 270—320 Mk. Höhenvieh zur Zucht: 1. Qual. 500—560, 2. Qual. 450—480 Mk.; zur Mast: 1. Qual. 270—325 Mk., 2. Qual. 240—270 Mk. c) Färsen: Niederungsvieh zur Zucht: 1. Qual. 380—375 Mk. 2. Qual. 250—300 Mk.; zur Mast: 1. Qual. 245—275 Mk.

Berliner Börse, 21. Juli 1905.

(Nach amtlichen Notierungen.)

Dtsch. Fonds und Staats-Pap.	Zs.	Kurs	Bank-Aktien.	Zs.	Kurs
Deutsch. Reichs Schatz	3½	100,50 B	Westfälische Bank	8	124,20 B
Deutsch. R.-A. ult. 1905	3½	101,20 b	**Industrie-Aktien.**		
do. do.	3	90,30 b	Bielef. Masch. Bärtopp	38	490,00 b
Preuß. kons. A. ult. 1905	3½	101,25 b	Hanfstend. Masch.	0	165,50 B
do. do.	3½	—,—	Jägler Cement	0	66,25 b
do. do.	3	90,30 b	Mühmasch. Koch u. Co.	10	270,00 b
Westfäl. Prov.-Anleihe	4	—,—	Ravensb. Spinnerei	2	114,00 B
do. do.	3½	99,50 b	Rhein.-Westf. Industr.	8	202,50 B
do. do.	3	89,25 B	Sagt u. Wolf Bielefeld	11	210,00 B
Bielefelder St.-A.	4	—,—	Vorwärts, Bielef. Spinn.	0	66,80 B
Westfäl. Landschaft	4	102,60 b	Westfalia Cement	5	197,10 B
do. do.	3½	93,60 B	Wicking Cement	6	127,90 b
Rhein.-Westf. Rentenbriefe	4	103,70 B			
do. do.	3½	93,70 B			

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lev. Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ. 1,70, 1 Fl. 0,85 — 1 fl. holl.: 1,70 — 1 skand. Kr.: 1,12½ Mk. — 1 Rbl.: 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20 — 1 Dollar 4,20 — 1 Pfd. Sterl. 20,40 Mk. — Bankdiskont 6%, Lombardzinsfuß 6½, Privatdiskont 2½%.